

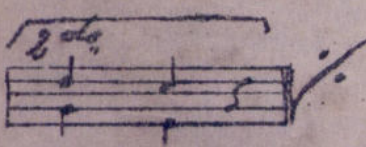
No Frau sage freundlich wach, noch im
 Ich empfange Frau und Knecht, nunst
 Knecht und Knecht, die du
 Gung' auf, wünschend, Ländchen, wünsch
 Paradies in ferner Welt, möchte
 Mönche schufen wie ein Wunder uns den



burg und Knecht, wünschend, No. Bass 1. Solo
 froh die wünschend.
 Trunk in goldener.
 frei den Ländchen der wünschend.
 ganz die wünschend.
 Bachmer Frühburgunder.



1904
 e.V.
 Rabau, am Seeufer im Land des Rabau.



Rabau.

Gedicht von
 Margarete Schmitt-Petri
 Halle. / Sachs.



Nähe ist bei uns kein Zufall, sondern Absicht!

Auch im Kreis Ahrweiler ziehen sich immer mehr Finanzdienstleister aus der Fläche zurück. Damit verlieren viele Kunden ihre vertrauten Ansprechpartner.

Auf unsere kompetente Beratung und umfassende Betreuung vor Ort können Sie sich auch in Zukunft verlassen. 59 Geschäftsstellen stehen Ihnen flächendeckend im Kreis Ahrweiler zur Verfügung. Wir sind da, wo unsere Kunden uns brauchen. Kommen Sie zu uns.

Kreissparkasse Ahrweiler - bürgernah und ortsverbunden 



Liebe Leser,

vor 100 Jahren wurde der Männerchor Bachem 1904 e.V. gegründet, entsprechend vielfältig ist der Inhalt dieser Festschrift.

Beim Schmökern und Lesen werden Sie ihn näher kennenlernen und dabei bereits Bekanntes, aber auch Neues entdecken.

Ein Dank gilt allen, die geholfen haben, diese Festschrift zu erstellen und denen die ein Grußwort gesandt haben.

Ganz besonderer Dank an unsere Inserenten, die das Erscheinen dieser Festschrift erst ermöglichten.

Männerchor Bachem

Ihr Arbeitskreis



Herausgeber:
Männerchor Bachem 1904 e.V.

Redaktion:
Arbeitskreis 100 Jahre

Text und Gestaltung:
Paul Knieps,
Georg Schikowski
und Klaus Jäger

Fotos:
Pressebild Vollrath
Eichenweg 6
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Layout und Satz:
schrift & bild direkt
Plaidter Str. 52, 56648 Saffig
Telefon (0 26 25) 95 70 99



Gaumengenieß in familiärer Atmosphäre

Verwöhnt werden - Genießen

- Restaurant
- Wintergarten
- Ratsstube mit Künstlerecke
- Bankettsaal
- Kleiner Saal
- Terrasse mit 60 Plätzen
- 7 Komfortzimmer mit Bad/Du/WC/TV/Radio
- Aufzug
- Kegelbahnen

Hauptstraße 112
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon (0 26 41) 95 06 60
Telefax (0 26 41) 95 06 650
e-mail: info@astoriahotel.de
web: <http://www.astoriahotel.de>



**Bauunternehmung
Gerhard Jakobs
Inh. Horst Jakobs**

Kolpingstraße 13

53474 **Ahrweiler**

Telefon (0 26 41) 3 46 30

Telefax (0 26 41) 3 72 01



J. Kockerols

Ahrhutstraße 2

Telefon (0 26 41) 3 61 29

Grußwort



Herzlichen Glückwunsch

Seit nunmehr 100 Jahren engagiert sich der Männerchor Bachem 1904 e.V. beispielhaft für die Pflege und Förderung des Gesanges in unserer Stadt. In dieser Zeit waren die Liebe zur Musik und die Begeisterung für das heimatliche Brauchtum stets die bindenden Elemente, welche die Sänger durch die Wirren der Zeit zusammengehalten haben. Der Männerchor Bachem hat in den vergangenen Jahrzehnten mit seinen zahlreichen Aktivitäten das kulturelle Leben unserer Stadt bereichert, musikalische Akzente gesetzt und was aus meiner Sicht am wichtigsten ist: Er hat mit seinen Darbietungen stets die Menschen erfreut.

Daher ist es für mich eine besondere Ehre, dem Männerchor Bachem im Namen der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler zum 100jährigen Jubiläum herzlich gratulieren zu dürfen. Gleichzeitig verbinde ich damit auch den Dank an die Verantwortlichen im Vorstand sowie an alle ehrenamtlichen Helfer und Förderer des Chors. Sie alle tragen mit Ihrem ganz persönlichen Engagement dazu bei, die Tradition des Vereins aufrecht und lebendig zu halten.

Zeichen dieser Lebendigkeit sind auch die zahlreichen Aktivitäten im Jubiläumsjahr, von verschiedenen Freundschaftssingen über eine Konzertreise bis hin zum Festival der Chöre mit rund 1.800 befreundeten Sängerinnen und Sängern. Für diese Veranstaltungen wünsche ich den Sängern viel Erfolg und schöne Erlebnisse, die noch lange in Erinnerung bleiben.

Ich bin mir sicher, dass der Männerchor Bachem 1904 e.V. – auch gestärkt durch die Impulse des Jubiläumsjahres – einer aussichtsreichen Zukunft entgegen sieht und wünsche ihm für den weiteren Weg alles Gute.

Herzlichst
Ihr

Dr. Hans-Ulrich Tappe

Bürgermeister der Kreisstadt
Bad Neuenahr-Ahrweiler
und Schirmherr des Jubiläums

Grußwort



Herzliche Glückwünsche!

Das 100-jährige Jubiläum ist für den Männerchor Bachem 1904 e.V. ein herausragendes und stolzes Ereignis. Im Namen des Stadtteils Bachem wie auch persönlich gratuliere ich dem Verein und seinen Mitgliedern dazu sehr herzlich.

In diesen 100 Jahren hat sich der Männerchor fest im Vereinsleben von Bachem integriert und sich zudem mit großem Erfolg einen sehr guten Ruf weit über die Stadtgrenzen hinaus erworben. Allen Verantwortlichen gilt daher mein ganz besonderer Dank für ihr ehrenamtliches Engagement, durch das sie einen wichtigen Beitrag in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler leisten.

Der Fortbestand einer auf das Zusammenwirken von Menschen bauenden Einrichtung über einen so langen Zeitraum hinweg ist nie selbstverständlich, das diesjährige Gründungsfest deshalb ein ganz besonderer Grund zur Freude. Der Männerchor hat viel erreicht, Großartiges geleistet und allen Grund, zufrieden zu sein. Die Zugehörigkeit zum Verein ist offensichtlich für jedes aktive Mitglied eine Bereicherung, ein wichtiges Stück Lebensqualität und wohl auch ein Gewinn fürs Leben.

Die menschliche Stimme ist und bleibt das vielseitigste Instrument, das vor allem mit anderen zusammen in der Vielstimmigkeit seine volle Klangfülle entfalten kann. Freude am Chorgesang, Liebe zur Musik und das Bekenntnis zum Miteinander in einer gleichgesinnten Gemeinschaft sind die Grundlagen, auf denen der Chor auf- und weiterbauen kann.

Ich wünsche dem Männerchor Bachem auf seinem Weg in eine gesicherte Zukunft alles Gute und den Besuchern der Jubiläumsveranstaltungen einen angenehmen Aufenthalt in Bachem.

Bachem, im Jahr 2004

Ulrich Stieber
Ortsvorsteher

Grußwort



100 Jahre Männerchor Bachem 1904 e.V. – mit Anerkennung nehmen wir dieses Jubiläum zur Kenntnis. Unser Respekt gilt allen Sängern, die in der Vergangenheit und heute dazu beigetragen haben, eine solch stolze Zahl an Jahren zu erreichen.

Die Grüße und Glückwünsche des Bundesvorstandes im Sängerbund Rheinland-Pfalz und meine ganz persönliche Gratulation übermittle ich Ihnen sehr gerne.

Besten Dank für das Engagement Ihres Vereins im kulturellen und gesellschaftlichen Leben und Miteinander im Sängerkreis Ahrweiler und darüber hinaus.

Vielleicht gelingt es Ihnen noch, zukünftig auch Frauen sowie Kinder und Jugendliche für das Chorschaffen zu begeistern.

Möge Ihr Verein weiterhin mit so viel Motivation und Begeisterung singen und andere für das Chorwesen gewinnen. Eine solche Leistung bedarf einer außerordentlich guten Vorstandsarbeit, für die wir hiermit nochmals separat unseren ganz besonderen Dank aussprechen.

Wir wünschen Ihnen, dass Ihr Jubiläum zu einem weiteren Höhepunkt Ihrer Vereinsgeschichte wird, an das man gerne zurückdenkt und möge es dazu beitragen, viele Menschen für das Chorschaffen zu begeistern.

Dem Vorstand, sowie Ihrem Dirigenten, Herrn Gerd Pitzen und allen Sängern gilt unser herzlicher Dank, insbesondere auch für die Bereitschaft, unsere Kulturarbeit zu unterstützen.

Ihren Festveranstaltungen wünsche ich einen guten harmonischen Verlauf und ein unvergessliches Beisammensein.

Ihr

Klaus Herrmann

Präsident des Sängerbundes
Rheinland-Pfalz



Grußwort



*„Musik ist eine Gabe
und Geschenk Gottes,
die den Teufel vertreibt
und die Leute fröhlich macht.“*

Diese Feststellung hat vielleicht auch die Männer angeregt, die vor 100 Jahren den Männerchor Bachem gegründet haben. Zu jeder Zeit bilden Motiv und Motivation stets die Musik. Musik ist nicht nur von zeitloser Gültigkeit, sie ist auch Welt-sprache, die keiner Übersetzung bedarf.

Für die Mitglieder des Männerchor Bachem 1904 e.V. ist dies immer der Anlass gewesen, sich der Musik und vor allen Dingen dem Chorgesang zuzuwenden.

In dieser langen Zeit hat der Chor das musikalische Leben in Bad Neuenahr-Ahrweiler entscheidend mitgeprägt.

Ich wünsche dem Männerchor Bachem einen erfolgreichen Weg in die Zukunft, seiner Leitung stets eine glückliche Hand, und weiterhin ein lebendiges Wirken für den Chorgesang.

Norbert Reineri

Vorsitzender des
Sängerkreises Ahrweiler

Grußwort



*Sehr verehrte Gäste,
liebe Sängerinnen und Sänger!*

Der Männerchor Bachem kann in diesem Jahr auf 100 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Dieses Jubiläum möchten wir mit Ihnen allen mit einer Reihe von Veranstaltungen gebührend feiern. Es möge damit ein Meilenstein für unsere schöne Region hier in Bachem an der Ahr gesetzt werden und ein Zugewinn der gesellschaftlichen und kulturellen Ereignisse in der Musik für unsere schöne Heimatstadt. Unser Gründer Lehrer Bohn, der den Verein im September 1904 gründete, wäre wohl heute stolz darüber, dass der Chor in diesem Jahr seinen 100sten Geburtstag feiern kann.

Dies möchten wir mit vielen Chören durchführen und auch in Zukunft das Deutsche Liedgut pflegen, sowie den Chorgesang nach außen tragen.

Zu unseren Veranstaltungen lade ich Sie recht herzlich ein, denn mit Ihrem Besuch helfen Sie uns, die große Tradition des Chorgesangs im Weinort Bachem/Ahr fortzuführen.

Im Namen des Männerchores Bachem heiße ich nun alle unsere Gäste herzlich willkommen und wünsche Ihnen einige schöne Stunden im Kreis der Sänger.

Meinen Dank möchte ich allen aussprechen, die durch ihre Unterstützung und Mitwirkung die Ausrichtung dieses Jubiläums ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gilt den Sängern und ihren Partnerinnen, den Ehrenmitgliedern sowie den inaktiven Mitgliedern des Chores. Bedanken möchte ich mich auch bei den Vorstandsmitgliedern und dem Festausschuss für die hervorragende Zusammenarbeit.

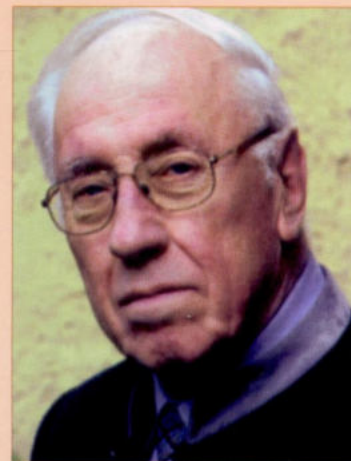
Ich schließe mit dem Wunsch auf eine gesicherte Zukunft des Chores an, dass er wachsen, blühen und gedeihen möge.

Herzlichst
Ihr

Heinz-Rudi Dresen

1. Vorsitzender

Grußwort



Liebe Bachemer Sangesbrüder!

Jahrelang habt Ihr auf diesen Geburtstag hingearbeitet. Nun ist das 100jährige Bestehen des Männerchores Bachem Wirklichkeit geworden. Dankbar wollen wir sein, dass wir dieses große Fest erleben dürfen. Danken wollen wir in diesen Wochen und Monaten jenen Sangesbrüdern, die im Jahre 1904 mit Lehrer Bohn als Chorleiter den Grundstein für dieses Fest gelegt haben. Danken sollen wir allen Sangesbrüdern, die mit ihrer Stimme und ihrer Mitgliedschaft in diesem Männerchor gewirkt und mit dazu beigetragen haben, dass wir heute dieses Jubiläum feiern können. In der vorliegenden Festschrift wird die Geschichte des Bachemer Männerchores so ausführlich beschrieben, dass ein jeder von uns stolz sein kann, in dieser Chorgemeinschaft dabei zu sein. Ich bin sehr froh, diese Stunden erleben zu dürfen und als Ehrenchorleiter einer solchen großartigen Chorgemeinschaft anzugehören.

Chorgesang und Musizieren sind Tätigkeiten, die seelische Aufgeschlossenheit und geistiges Wachstum vermitteln. Singfreudige Menschen schließen sich auf freiwilliger Basis zusammen und fühlen sich zur „Dienstleistung“ an der Gesellschaft verpflichtet. Ihre besondere Bedeutung kann gerade in unserer Zeit nicht hoch genug bewertet werden. Viele Menschen sehen heute im alleinigen Streben nach materiellen Werten den Sinn ihres Daseins. Rastlosigkeit im Berufsleben, das stetige Streben nach Reichtum, zunehmend aber auch die Sorge um eine sichere Existenz lassen den Menschen nicht zur Ruhe kommen. Immer wieder werden neue Erlebnisse gesucht, um zu einer inneren Zufriedenheit zu finden. Doch diese innere Zufriedenheit

wird der Mensch ohne eigenes Dazutun, ohne eigenes Engagement, ohne Einbeziehung seiner Seele nie erreichen können. Die Mehrzahl der Bürger hat nur noch über die Massenmedien, den Kauf von CDs und Kassetten, mittels vorfabrizierter Ware eine Vorstellung von Musik. Einen echten, emotionalen Zugang zur Musik können solche Vermittlungsformen nicht eröffnen. Sie forcieren vielmehr das stetige Fortschreiben einer wachsenden Verödung bis hin zur Vereinsamung des Menschen. Nicht Gemeinschaftswesen, sondern Egoismen entstehen. Dieser Entwicklung kann das Chorsingen entgegenwirken. Der Chorgesang bietet unbegrenzte Möglichkeiten der Betätigung und zugleich Bestätigung. Das Singen für sich, mit und für andere, fördert im Menschen ein hohes Maß an Selbstfindung und Selbstverwirklichung.

Die Bewältigung dieser Aufgaben kann ein Chor nur meistern, wenn seine Mitglieder die Gemeinschaft pflegen und bereit sind, des anderen Last mitzutragen. Eine unverfälschte und tiefgründige Freundschaft der Sänger miteinander und der Sinn für das Schöne, für Toleranz und Respekt, muss oberstes Gebot sein und bleiben. All das wurde bisher durch die „Bachemer Freundlichkeit“, die „Bachemer Hilfsbereitschaft“ und den „Bachemer Zusammenhalt“ garantiert.

Unserem Jubelchor wünsche ich einen vollen Erfolg der Jubiläumsveranstaltungen – auf dass unser Männerchor Bachem im zweiten Jahrhundert weiter wachse, blühe und gedeihe!

Euer Sangesbruder und Ehrenchorleiter
Paul Rütsch

Grußwort



Liebe Sänger,

zum 100jährigen Bestehen des Männerchores Bachem möchte ich Euch ganz herzlich gratulieren.

Ihr seid die Erben eines von vielen Generationen getragenen Chores, der immer wieder Höhen und Tiefen überwandt. So bin ich davon überzeugt, dass Euer Anspruch und Eure Aufgabe, nämlich, Gesang in die Herzen der Menschen dringen zu lassen, anerkannt und geschätzt wird.

Was ist schöner als in einer Gemeinschaft zu singen und seine eigene Stimme mit der der anderen verschmelzen zu lassen?

Der Gesang ist der Ausdruck der Seele, des Innern jedes Menschen und zugleich die Verbindung zum Himmel. Eine „Seele“ die singt, ist eine gute Seele.

Wer singt, ist kreativ und lässt sich nicht nur berieseln und zum Konsumenten machen. Der heilige Augustinus sagte schon: „Wer singt betet doppelt.“

Alles Schöne in unserem Leben, so auch der Gesang, ist letztlich eine Verbindung zu Gott.

In der Hoffnung, dass dies immer mehr in einer „seelenlosen“ Gesellschaft erkannt wird, wünsche ich Euch weiterhin erfolgreiches Schaffen und immer wieder Männer, die in Eurem Chor mitsingen möchten. Denn: Wer singt, hat mehr vom Leben! Ihr seid dafür der lebendige Beweis.

Ich wünsche dem Chor noch langes Bestehen und weiterhin viel Erfolg!

Euer Chorleiter
Gerd Pitzen

moses hat eine Riesensammlung an klassischen wie modernen Stücken. Von Rock bis Bluse finden Sie eine farbenprächtige Symphonie, die sich Ton in Ton in Ihr Herz singt, Ihre Stimmung hebt und Sie in Harmonie und Einklang mit sich und Ihrem Kaufrhythmus bringt. Schwingen Sie im Takt unserer Darbietung und begleiten Sie unser markantes Motief. Sie werden unser Repertoire in höchsten Tönen loben. Das können Sie singen.



Wir gratulieren dem Männerchor Bachem zum **100**-jährigen Bestehen!

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9.00-19.00 Uhr. Sa.: 9.00-18.00 Uhr

www.moses.ag · info@moses.ag · Fon 0 2641 75 64-0 (Fax -64)



moses
mode · service · sympathie

Unsere Chorleiter

| Name | Vorname | von | bis |
|-------------|---------|------------|---------------|
| Bohn | Josef | 1904 | 1925 |
| Lommerzheim | Peter | 1925 | einige Monate |
| Jahn | Hans | 1925 | 20.03.1927 |
| Müller | Peter | 01.07.1927 | einige Monate |
| Keip | Josef | 1927 | 1933 |
| Plachner | Alex | 1933 | 1934 |
| Berg | Johann | 1934 | 1943 |

Kriegszeiten

| | | | |
|-------------|-------------|-----------------|------------|
| Pfaffenholz | | n. d. Krieg | 1949 |
| Berg | Johann | 01.12.1949 | 06.03.1952 |
| Ebel | Walter | 06.03.1952 | 10.09.1952 |
| Keip | Josef | 10.09.1952 | 27.09.1969 |
| Mies | Heinz | 27.09.1969 | 19.02.1972 |
| Stenz | Gisbert | 19.02.1972 | 15.02.1975 |
| Mies | Heinz | 15.02.1975 | 15.02.1977 |
| Pinger | Dietmar | 02.03.1977 | 18.08.1978 |
| Schäfer | Johann | 18.08.1978 | 02.10.1979 |
| Rütsch | Paul | 30.10.1979 | 30.10.1987 |
| Kolle | Elmar | 30.10.1987 | 28.11.1988 |
| Schmitz | Rolf-Dieter | 28.11.1988 | 09.04.1989 |
| Rütsch | Paul | 10.04.1989 | 08.05.1995 |
| Jahn | Ingo | 09.05.1995 | 24.02.1999 |
| Pitzen | Gerd | seit 24.02.1999 | |



*Chorleiterwechsel;
v.l.: Gerd Pitzen
übernimmt von
Ehrenchorleiter
Paul Rütsch den
Dirigentenstab*



Unsere Vorsitzenden

| Name | Vorname | von | bis |
|------------|-----------------|------|------|
| Rademacher | Matthias | 1904 | 1932 |
| Lösch | Anton | 1932 | 1933 |
| Schäfer | ? | 1933 | 1934 |
| Witsch | Josef | 1934 | 1938 |
| Pörzgen | Johann | 1938 | 1941 |
| Dresen | Josef-Sebastian | 1941 | 1943 |

In der Kriegszeit trafen sich die Sänger in gemütlicher Runde und sangen einige Lieder.

| | | | |
|------------|------------|-----------------|------------|
| Pörzgen | Johann | 06.01.1948 | 21.01.1950 |
| Küls | Josef | 21.01.1950 | 16.12.1959 |
| Knauf | Nikolaus | 16.12.1959 | 10.02.1962 |
| Dresen | Albert | 10.02.1962 | 31.01.1965 |
| Rönn | Matthias | 31.01.1965 | 25.01.1969 |
| Knieps | Paul | 25.01.1969 | 04.03.1978 |
| Schikowski | Georg | 04.03.1978 | 13.01.1996 |
| Dresen | Heinz-Rudi | seit 13.01.1996 | |

Unsere Ehrenmitglieder

| | | | |
|----------|---------|----------|-------------------|
| Hans | Dresen | Paul | Knieps |
| Paul | Dresen | Josef | Kurth |
| Matthias | Jakobs | Matthias | Rönn |
| Peter | Kirch | Paul | Rütsch |
| Anton | Kleefuß | | (Ehrenchorleiter) |

Immer
eine
besondere

Notte

Das Beste der Ahr:
Weine, Sekte, Edelbrände



AhrWinzer eG · Heerstr. 91-93 · 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel. 026 41/94 72-0 · ahrwinzer-eg.de · Tägl. offen 8 bis 18 Uhr

Dernau: Mo.-Fr. 8-12 · 13-18.00 Uhr **Bad Neuenahr:** Mo.-Fr. 8-18 Uhr
Sa., So., Feiertag 10-12 · 13-17.30 Uhr **Samstags 8-12 Uhr**

Unsere Trägerinnen und Träger des „Blauen Bandes“

Das „Blaue Band“ ist eine Auszeichnung des Chores für fördernde Mitglieder, die sich besondere Verdienste für den Chor erworben

haben. Sie wurde 1984 ins Leben gerufen und wird nur alle zwei Jahre am Pfingstsonntag beim traditionellen Pfingstwaldfest verliehen.

| | | | |
|------|------------|---------------|------------------------|
| 1984 | Todt | Franz-Henning | Cuxhaven |
| 1986 | Schikowski | Gerhard | Neukirchen-Vluyn |
| 1988 | Wozny | Gerhard | Hamburg |
| 1990 | Fuhs | Hans | Bad Neuenahr-Ahrweiler |
| 1992 | Ruppert | Josef † | Bad Neuenahr-Ahrweiler |
| 1994 | Guse | Sonja | Bad Neuenahr-Ahrweiler |
| 1996 | Groß | Hermann-Josef | Bad Neuenahr-Ahrweiler |
| 1998 | Weltken | Rudolf | Bad Neuenahr-Ahrweiler |
| 2000 | Stahl | Doris | Bad Neuenahr-Ahrweiler |
| 2002 | Monreal | Peter-Josef | Bad Neuenahr-Ahrweiler |

Reisebüro Niedertor Maria Sobania



IHR URLAUB BEGINNT
BEI UNS

Niederhutstraße 53
53474 Ahrweiler
Telefon (0 26 41) 50 12
Telefax (0 26 41) 50 14

Interessante Angebote warten auf Sie:

3 Wochen Reisen – 2 Wochen bezahlen

Einzelzimmer ohne Mehrpreis

Kinderermäßigung bis 100 %

Flugangebote weltweit zu
Supersparpreisen

wöchentlich neue Last Minute Angebote

Wir besorgen Ihnen Eintrittskarten zu
allen namhaften Musicals.



- In unserer modern eingerichteten Schreinerei erledigen wir alle Schreinerarbeiten termingerecht und zuverlässig.
- Wir beraten Sie ganz individuell vor Ort und planen gemeinsam mit Ihnen, nach Ihren Wünschen.
- Sowohl bei der Altbausanierung, Renovierung und Neubauvorhaben sind wir der richtige Ansprechpartner für Sie.
- Auf Wunsch können Termine auch am Wochenende oder nach Feierabend gemacht werden.

> berät, schreinert, saniert, verlegt, baut und repariert <



Niederhutstraße 15 • 53474 Ahrweiler
Mobil (01 71) 85 34 705 • Fax (0 26 41) 3 72 64
www.schreinereiHoppe.de

Telefon (0 26 41) 3 61 16





Erste Reihe (sitzend) von links: Günther Kunkel, Hans Dresen (Ehrenmitglied), Alois Vallender, Paul Dresen (Ehrenmitglied), Gerd Pitzen (Chorleiter), Matthias Rönn (Ehrenmitglied), Helmut Probst, Paul Knieps (Ehrenmitglied). Zweite Reihe (stehend) von links: Heinz-Rudi Dresen (1. Vorsitzender), Peter Kirch (Beisitzer), Georg Schikowski, Peter Mieden, Bernd Walther, Georg Tessin, Hans Neubert, Klaus Michael, Willi Giepen, Heinz Mieden (1. Schriftführer), Josef Kurth (Ehrenmitglied), Peter Knieps (Kassenwart). Dritte Reihe von links: Guido Fischer, Werner Frahm, Karl-Heinz Freitag, Volker Wiens, Frank Stahl, Michael Stahl (Beisitzer), Richard Knieps, Matthias Jakobs (Ehrenmitglied) Klaus Jäger (2. Schriftführer), Siegfried Seyfert, Manfred Sukow. Vierte Reihe von links: Erich Gies, Karl Krämer (2. Vorsitzender), Norbert Schumacher, Hermann Dresen.



Unsere Vereinsgeschichte

Die Gründung

Im Jahr 1904 unterrichtete an der Bachemer Schule ein Lehrer namens Josef Bohn. Über die Schulkinder lud er die Männer und Jungmänner von Bachem zwecks der Gründung eines Gesangvereins ein. Dies war am 13. September 1904.

Dieser Einladung folgten knapp 40 Männer. Schnell hatte er diese nach Stimmen eingeteilt und man sang gemeinsam die ersten Lieder. Dazu spielte Lehrer Bohn auf der Geige.

Da noch keine Noten vorhanden waren, schrieb Josef Bohn gleich in Partitur ein Lied an die Tafel. Es war das Lied: „Nun leb wohl du kleine Gasse“. Schnell hatte er alle vier Stimmen durchgenommen und das erste vierstimmige Chorwerk wurde noch am ersten Probeabend gemeinsam gesungen.

Noch am gleichen Abend wurde ein Vorstand gewählt.

Ihm gehörten an:

1. Vorsitzender
Matthias Rademacher
2. Vorsitzender
Johann Pörzgen

Schriftführer und Kassierer
Josef Knieps

Der Verein erhielt den Namen „Sangeslust“. Der Monatsbeitrag wurde auf 0,20 Reichsmark festgelegt. Herr Lehrer Bohn bekam als Dirigent 3,00 Reichsmark monatlich.

Nach diesem Erfolgserlebnis freuten sich die Sänger schon auf den nächsten Probeabend.

Noten wurden später, soweit es die Vereinskasse erlaubte, angeschafft. Bald reichten die Noten nicht mehr aus und es musste ein Liederbuch angeschafft werden, das jeder Sänger selbst bezahlen musste. Der Preis von 1,50 Reichsmark war in der damaligen Zeit sehr viel Geld, wenn man bedenkt, dass der Tageslohn für zehn bis zwölf Stunden Arbeit ca. 2,00 Reichsmark betrug.



Lehrer Josef Bohn



Aus dem Vereinsleben

Damals gab es nur einen Sängerbund, der ahraufwärts von Remagen bis Adenau reichte. Jährlich fand ein Sängerfest in diesem Bund statt, das jedes Jahr ein anderer Gesangverein ausrichtete. Die Anreise der einzelnen Chöre war beschwerlich, Reisebusse gab es damals nicht so wie heute. Bei weiteren Strecken fuhr man mit der Eisenbahn. Oft behalf man sich auch mit einem Planwagen. Bei kürzeren Entfernungen, wie z.B. nach Mayschoß, ging man zu Fuß.

1910

Bei dem großen Hochwasser wurde die Bachemer Brücke durch die Fluten weggerissen. Auch die dann von der Stadt Ahrweiler errichtete Notbrücke wurde ebenfalls beim nächsten Hochwasser aus ihrer Verankerung gelöst. Als diese Nachricht mitten in die Probe des Gesangver-

ein platzte, ließen die Sänger ihre Probe ausfallen und machten die Notbrücke wieder am Ahrufer fest. Nach getaner Arbeit stellten sie sich am Ahrufer auf und sangen das Lied „Die Sturmbeschwörung“. Als stolze Überwinder der Naturgewalten und Retter der Notbrücke sangen sie die erste Strophe: „Wie mit grimmigem Unverstand Wellen sich bewegen“.

1914

In diesem Jahr fand das 10. Stiftungsfest des MGV Sangeslust mit Fahnenweihe statt. Im Rahmen des 10jährigen Jubiläum wurde die erste Vereinsfahne angeschafft.

1914 – 1918

1. Weltkrieg. Die Hälfte der Sänger war im Kriegseinsatz. Aus diesem Grunde ruhte zum Teil die Aktivität des Vereins. Manch einer kam leider nicht mehr zurück.



*Erste Vereinsfahne
von 1914*

1920

Es ging wieder aufwärts. Mit Lust und Liebe wurde gesungen und am Aufbau des Vereins gearbeitet.

1925

Chorleiter Lehrer Josef Bohn legte aus Altersgründen sein Amt nieder und Peter Lommerzheim übernahm das Amt. Gleich in diesem Jahr komponierte und textete er für den MGV „Sangeslust“ das Ahrtal-lied „Heil euch Täler und ihr Berge an der deutschen grünen Ahr“ (siehe Titelseite).

1929

In diesem Jahr fand das 25. Stiftungsfest mit der Teilnahme von 12 Gastchören statt. Der erste Chorleiter Lehrer Josef Bohn wurde wegen seiner besonderen Verdienste zum ersten „Ehrenchorleiter“ ernannt.

1930

In Bachem wurde ein zweiter Gesangverein gegründet. Er trug den Namen „Männer Gesang Verein“. Vorsitzender war Josef Sebastian Dresen und Chorleiter Johann Berg. Vorsitzender des MGV „Sangeslust“ war zu diesem Zeitpunkt Sebastian Lösch, Chorleiter war Josef Keip.



Die Gründungsfahne
des Männer Gesang
Verein von 1930

1934

Die Vernunft siegte. Die beiden Gesangsvereine schlossen sich zusammen zum heutigen „Männerchor Bachem 1904 e.V.“. Erster Vorsitzender wurde Lorenz Schäfer.

1939

Im Herbst sollte das 35. Stiftungsfest stattfinden, aber der Ausbruch des 2. Weltkrieges verhinderte dies. Viele Sänger, darunter auch der Chorleiter, wurden einberufen. Es begannen wieder schwere Jahre für den Chor.

1948

Am 6. Januar, dem Dreikönigstag, rief der 1. Vorsitzende Johann Pörzgen zur ersten Mitgliederversammlung nach dem Krieg auf. Es wurde beschlossen, die Arbeit des Chores wieder aufzunehmen. Es traten viele neue aktive und inaktive Mitglieder dem Chor bei. Am 05. September war es dann so weit. Im Rahmen einer Familienfeier trat der Chor mit seinen aus der Gefangenschaft heimgekehrten und seinen neuen Sängern zum ersten Mal wieder auf.

1950

Zum 46. Male jährte sich die Gründung des Männerchores Bachem. Grund genug, dieses Ereignis mit einem Sängerfest feierlich zu begehen. Es war das erste Sängerfest nach dem 2. Weltkrieg.

Die Gründungsmitglieder Josef Witsch, Josef Sebastian Dresen, Robert Dresen, Peter Ropertz, Sebastian Lösch, Apollinaris Knieps, Anton Külz und Peter Rademacher wurden mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Ausgezeichnet für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden folgende Sänger: Albert Dresen, Peter Stahl, Peter Fabritius, Hubert Großgart, Karl Dresen, Josef Külz, Hubert Trettler, Gottfried Großgart und Franz Gäb. Für besondere Verdienste wurde auch Chorleiter Johann Berg geehrt.

1951

Der Männerchor Solingen-Wald besuchte den Chor.



1952

Am 18. Mai nahm der Chor unter der Leitung von Walter Ebel am Leistungssingen in Sinzig teil. Er sang in der Klasse III mit 58 Sängern den Chorsatz: „Das Saatgebet“. Im selben Jahr wurde auch der erste Frauenchor gegründet.

1954

Die 50-Jahr-Feier des Männerchores und die Fußballweltmeisterschaft, im Juli, fielen ausgerechnet mit dem Endspiel Deutschland gegen Ungarn zusammen.



Die Jubilare des
Männerchores
Bachem von 1954

v.L.: Ehrenvorsitzender Lorenz Schäfer und Albert Dresen für 40 Jahre Singtätigkeit; die Mitbegründer Peter Radermacher, Josef Sebastian Dresen, Peter Ropertz, Sebastian Lösch, Josef Witsch, Robert Dresen und Apollinaris Knieps erhielten vom Vorsitzenden des Sängerkreises Rhein/Ahr Peter Breuer (Bildmitte mit Vorsitzendem Josef Külz) die Ehrenurkunde für 50 Jahre Singtätigkeit.

Es waren trotzdem elf Gastchöre anwesend: Eintracht Koisdorf, Ahrperle Heppingen, MGV Ahrweiler, Liederkranz Oberwinter, Lyra Walporzheim, Sangeslust Schalkenbach, Liederkranz Bölingen, Quartettverein 1927 Löhndorf, Bad Neuenahr Männerchor e.V., Cäcilia Heimersheim und Cäcilia Sinzig.

Dem damaligen Vorstand gehörten an: 1. Vorsitzender Josef Külz, 2. Vorsitzender Josef Sebastian Dresen, Schriftführer Paul Winnen, Kassierer Albert Dresen, Beisitzer Johann Pörzgen und Hermann Ohngemach, Fähnrich Toni Stahl, Notenwart Josef Rönn.

Am 04. Juli fand dann der Festnachmittag mit den oben genannten Vereinen statt. Nachdem die deutsche Elf Weltmeister geworden war, ließ es sich viel leichter singen!!

Nach einer gemeinsamen Aktion der Bachemer Bürger Alois Kelter, Franz Gies, Josef Wershofen, dem 1. Vorsitzenden des Männerchores Josef Külz und allen anderen Vereinsvorständen wurde die Anschaffung eines Ehren- und Mahnmals für die Gefallen beider Weltkriege beschlossen.

Sie betrachteten es als ihre Pflicht, den teuren Toten, die für ihre Heimat ihr Leben lassen mussten, aus dem Gefühl einer tiefen Dankbarkeit ein Denkmal zu setzen. Dass sie damit recht taten, bewies die opferfreudige und begeisterte Teilnahme aller Bachemer Bürger. Sie spendeten 2.500,00 DM für das Ehrenmal ihrer gefallenen Söhne und Töchter, die zumeist Opfer des letzten Weltkrieges wurden.

Am 27. Juli fand die Weihestunde für das vom Heimatkünstler Hanns Matschulla neu geschaffene Ehren- und Mahnmal für die Gefallenen beider Weltkriege statt.

In seiner Ansprache würdigte Bürgermeister Ulrich die Entschlossenheit der Bachermer Bürger, dieses Denkmal zu errichten. Er rühmte die Opferfreudigkeit aller Förderer und Spender und gab der Hoffnung Ausdruck, dass das Beispiel von Bachem auch die Gesamtstadt aneifern werde, da-

mit auch hier das Werk bald erstehe, das trotz vieler Versuche noch nicht gelungen sei.

Er schloss seine Rede mit des Dichters Wort:

*„Dies ist gewiss: Ihr bleibt uns unvergessen!
Und dröhnt einst die Posaune zum Gericht,
wird euer Leid gewogen und gemessen,
und euer Blut in unsichtbarem Maße wird
neue Saat.*

Denn Gott vergisst euch nicht!



Der Festakt von der Weihe des Krieger-Ehrenmals in Bachem

Herr Dechant Rausch bei seiner Ansprache. Im Bild links an der Kapelle stehend von rechts nach links: Stadtbaumeister Mark, Bürgermeister Ulrich, Hanns Matschulla, Kreisbaurat Weiller, Lorenz Schäfer, Alois Knieps, Johann Heinen, Josef Wershofen und Matthias Koch.

1957

Musikdirektor Josef Keip wurde für 40jährige Tätigkeit als Chorleiter geehrt. Am 14. Dezember veranstalteten der MGV

Ahrweiler und der Männerchor Bachem ein Gemeinschaftskonzert zugunsten des Wiederaufbaues des Ahrtores.



Ehrung für MD Josef Keip durch den 2. Vorsitzenden Albert Dresen



1958

Auf der Jahreshauptversammlung am 27. Februar wurde Josef Sebastian Dresen für seine besonderen Verdienste um den Männerchor Bachem zum Altersehrenpräsident ernannt.

In diesem Jahr 58 Besuch hatte der Chor Besuch vom Quartettverein Mehlem, dem MC Remscheid und vom MGW Wintrath.

1961

Der Weinort Bachem feierte sein erstes Weinfest. Weinkönigin wurde Gerta Großgart. Der Chor sang zur Eröffnung, so wie in all den weiteren Jahren, Wein- und Stimmungslieder. Im Keller des Konsumvereins hatte der Chor für alle durstigen Kehlen die „Sängerklause“ geöffnet.

1962

Der MGW Union Kraft Solingen weilte zu Besuch.

1963

Der Werkschor der Zeche Blumental aus Recklinghausen besuchte einige Tage den Männerchor Bachem.

1964

In diesem Jahr feierte der Männerchor am 13. und 14. Juni sein 60jähriges Bestehen. Auf dem Festabend am 13. Juni wurde Josef Sebastian Dresen für 60 Jahre aktives Singen und für 40jährige Vorstandstätigkeit geehrt. Der Festabend wurde von der Musikvereinigung Bad Neuenahr-Ahrweiler und dem Männerchor Bachem gestaltet. Gastchöre waren: Quartettverein Bengen, Liederkranz Bölingen, Männer- und Frauenchor Bad Neuenahr, MGW Cäcilia Lantershofen, MGW Loreley Dernau, MGW Loreley Unkelbach, MGW Hönningen, MGW Ahrweiler, Werkschor Ringsdorf Werke Mehlem, MGW Lyra Walporzheim, Cäcilia Eckendorf, MGW Bodendorf, MGW Gönnersdorf, Liederkranz Oberwinter und MGW Liederkranz Niederbreisig.

*Sitzend von links:
Peter Dresen, Albert
Dresen, Sebastian
Lösch, Jos.-Seb.
Dresen, Josef Keip,
Paul Dresen,
Josef Küls.
Stehend v.l.:
Hans Dresen,
Heinz Mies,
Edmund Franzen,
Toni Kleefuß, Klaus
Knauf, Toni Stahl,
Josef Rönn, Bernhard
Mies, Hans Lösch,
Karl Dresen, Ottmar
Thomas, Matthias
Knieps, Matthias
Rönn, Toni Lösch,
Paul Knieps,
Josef Kurth.*



1965

Auf der Jahreshauptversammlung wurde Albert Dresen zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

1968

Für den Neubau der Kirche in unserer St.-Pius-Pfarrei veranstaltete der Chor ein

Konzert. Darüber hinaus wurde ein Fußballspiel zu Gunsten der neuen Kirche zwischen dem SV Germania Bachem und dem Männerchor Bachem durchgeführt. Als krasser Außenseiter gewann der Männerchor das Spiel.

1969

Zum 65jährigen Bestehen des Männerchores Bachem fand am 27. und 28. September eine Feier statt. Die Sänger Toni Stahl, Toni Lösch, Toni Kleefuß, Josef Rohs, Matth. Knieps, Edmund Franzen und Klaus Knauf wurden für 40 Jahre Singtätigkeit durch den Vorsitzenden des Sängerkreises Rhein/Ahr, Herrn Willi Hoffmann, geehrt, für 25 Jahre Ottmar Thomas. MD Josef Keip wurde für besondere Verdienste zum Ehrenmitglied und Ehrenchorleiter aufgrund seiner 25jährigen Tätigkeit als Chorleiter beim Männerchor Bachem ernannt.

1970

Der Chor wurde in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Andernach eingetragen. Er trägt seit dem offiziell den Namen „Männerchor Bachem 1904 e.V.“.

1971

Die Delegiertentagung des Sängerkreises Rhein/Ahr fand in Bachem statt. Aus der Hand des 2. Vorsitzenden des Sängerkreises erhielt Sangesbruder und Ehrenmitglied Albert Dresen die Ehrennadel für 40 Jahre Singtätigkeit.

Der Chor unternahm seine erste Konzertreise nach Todtmoos im Schwarzwald. Unter anderem sang der Chor in der Kathedrale von St. Blasien.

1973

Zum ersten Mal wurde eine Bachemer Weinkönigin (Ingrid Kurth) Gebietsweinkönigin der Ahr. Im gleichen Jahr wurde sie auch „Deutsche Weinkönigin“ Zu ihrem Empfang in Bachem war der Männerchor mit großer Freude mit einigen Liedern präsent.



*Ständchen zu Ehren
der Deutschen
Weinkönigin Ingrid
Kurth 1973/74*

1974

Der Männerchor feierte vom 10. bis 12. Mai sein 70-jähriges Bestehen. Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Rudolf Weltken begann das Fest mit einem Freundschaftssingen aller Stadtchöre. Geehrt wurden am Festabend Karl Dresen für 50 Jahre Singtätigkeit und für 25 Jahre Bernhard Mies, Heinz Mies, Matthias Rönn, Paul Dresen, Hans Dresen, Josef Kurth und Paul Knieps.

Die Frauensingschar wurde wieder neu gegründet. Am Sonntag hatte der Chor zum Freundschaftssingen eingeladen und fol-

gende Chöre nahmen die Einladung an: MGV Eintracht Altenburg, MGV Cäcilia Lantershofen, MGV Eintracht Koisdorf, MGV Rheingold Witterschlick, MGV Eintracht Alner und der Werkschor der Ringsdorf-Werke Mehlem.

1975

Am 01. Februar fand der erste Spatenstich für den neuen Waldfestplatz im Bachemer Tal statt. Außerdem nahm der Chor an der 1000-Jahr-Feier in Hoffeld teil. Auf die Einladung der Kirchengemeinde sang der Chor im Hochamt und im Festzelt.



Beim Freundschaftssingen mit dem MGV Koisdorf, Loreley Dernau, Quartettverein Kirchdaun und dem MGV Cäcilia Lanterhofen erhielten die Sänger Matth. Jakobs und Hans Lehberger die silberne Ehrennadel des Sängerbundes Rheinland-Pfalz.

1976

Am 06. Dezember besuchte zum ersten Mal St. Nikolaus (Matth. Rönn) die Kinder der Sänger auf dem Waldfestplatz.

1977

Zu Besuch in Bachem weilte der MC Germania Duisburg.

1979

Seit 75 Jahren besteht der Männerchor Bachem. Dieses große Fest unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Rudolf Weltken stand unter dem Motto „Lied klinge um die Welt“.

Beim Festkommers am Freitag, den 16. März wurden für 50 Jahre aktive Mitgliedschaft im Männerchor Toni Stahl, Toni Lösch, Toni Kleefuß, Josef Rohs, Josef Stahl, Peter Dresen und Matth. Knieps geehrt.



Der Männerchor im Jubiläumsjahr 1979



Die 1974 vom Männerchor gegründete Frauensingschar im Jahr 1979

Unterstützt wurde der Chor von dem MGV „Lyra“ Walporzheim, Mandolinen- und Quartettverein „Ahrperle“ Heppingen, MGV „Cäcilia“ Heimersheim, MGV Ahrweiler, Bad Neuenahr Männer- und Frauenchor, Quartettverein „Frohsinn“ Kirchdaun, Kirchenchor St. Pius, Kirchenchor St. Laurentius, MGV „Cäcilia“ Lantershofen, MGV „Loreley“ Dernau, MGV Unkelbach, MGV Remagen, MGV Westum, MGV Weibern und der MGV Kempenich. Am 23.10.1979 stellte sich der neue Dirigent Paul Rüttsch den Sängern vor und bleibt dem Chor bis 1995 als Chorleiter erhalten.

1980

Vom 01.05. – 04.05. weilte die „Cuxhavener Liedertafel“ zum ersten Mal beim Männerchor zu Besuch.

Am 21.06. wurde aus der vom Männerchor gegründeten „Frauensingschar“ der Frauenchor „Harmonie“ Bachem.

1981

Der Männerchor mietet von der Stadt den rückwärtigen Teil der alten Bachemer Schule und nutzt diesen als Probelokal.

1982

Erstmals fand die Jahreshauptversammlung im neuen Probelokal „Alte Bachemer Schule“ statt.

1983

Während des Weinfestes hatten wir zum ersten Mal die Möglichkeit den Parkplatz unseres Sängers Peter Knieps für den Wein- und Essenstand zu haben.

1986

Am 16.03. war in der Hauptschule Bachem die Aufnahme unseres Beitrags (Abendfrieden von Rudolf Desch) für die Langspielplatte „Musikalische Grüße aus Bad Neuenahr-Ahrweiler“ angesagt.

1989

Am 15.04. begannen die Renovierungsarbeiten im Probelokal der alten Bachemer Schule die nach sieben Monaten beendet waren. (siehe Bericht: „Unser Sängerheim“)

1990

Am 09. 06. fand ein „Tag der offenen Tür im Sängerheim“ statt. Sehr zahlreich folgten die Bachemer Bürger der Einladung zur Besichtigung des Sängerheimes. Der Erlös durch den Verkauf von Speisen und Getränken in Höhe von 1.100,- DM wurde für die Stiftung „Nachbar in Not“ gespendet.

1991

Das Adventskonzert des Männerchores fand am 22. 12. in der bis auf den letzten Platz besetzten St. Anna-Kapelle statt. (siehe Bericht: „Unser Adventskonzert in der St. Anna-Kapelle“)

1992

Am 27.01. besuchten die Sänger mit ihren Frauen die Karnevals-Puppensitzung im Hänneschen Theater in Köln. Dank der Sänger Norbert Schumacher, Karl Krämer und Dietmar Kuhn konnten 60 Eintrittskarten gekauft werden. Hierfür begaben die drei sich bereits am 27.12. um 01.00 Uhr auf den Weg nach Köln. Dort standen sie bis 14.30 Uhr in einer Warteschlange, bis sie endlich pro Person 20 Karten erstehen konnten.

1993

Zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte wurden einheitliche Jacken und Krawatten angeschafft.

1994

Vom 25. 03. bis zum 26. 03. feierte der Chor sein 90. Gründungsjahr. Beim Festkommers wurden die Sänger Josef Kurth, Bernhard Mies und Matthias Rönn zu Ehrenmitgliedern ernannt. Für 25 Jahre Vorstandsarbeit und besondere Verdienste im kulturellen Bereich erhielt Kassenwart Erich Kriechel die „Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz“. Weiterhin wurde Paul Knieps für 25 Jahre Vorstandsarbeit geehrt. Chorleiter Paul Rüttsch wurde für 25 Jahre Chorleitertätigkeit gewürdigt.

Gasthöre waren: MGV Ahrweiler, MGV „Lyra“ Walporzheim, „Liederkrantz“ Kirchdaun, Frauenchor „Harmonie“ Bachem, MGV Koisdorf, MGV „Liedertafel“ Bad Breisig, MGV Altenburg, MGV „Cäcilia“ Heimersheim und der MGV Adenau.





Von links:
Bernhard Mies,
Matthias Rönn,
Josef Kurth,
1. Vorsitzender
Georg Schikowski



Haarstudio

Martin Adams

Sebastianstraße 23
53474 Bad Neuenahr
Telefon (0 26 41) 2 64 34



Georg Geschier & Söhne KG

Bossardstraße 1-3

53474 Ahrweiler

Tel. (0 26 41) 3 43 86

<http://www.geschier.de>

E-Mail: info@geschier.de



Erich Kriechel erhält aus der Hand des 1. Beigeordneten Winfried Schneider die „Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz“

Am 02.07.1994 wurde der Startschuss zum Bau der „Lourdeshütte“ gegeben.

weiht. (siehe Bericht: Der Bau der Lourdeshütte)

1995

Am 27.01. feierte der Chor das Richtfest der Lourdeshütte.

Am 09.05. wurde Ingo Jahn neuer Chorleiter beim Männerchor.

Am 24.05. wurde die Lourdeshütte eingewe-

1996

Nachdem Paul Rüttsch zum Ehrenchorleiter ernannt wurde stellte sich Georg Schikowski nach 18 Jahren nicht mehr als 1. Vorsitzender zur Wahl. Neuer 1. Vorsitzender wurde Heinz-Rudi Dresen.



*Vorne von links: neuer 1. Vorsitzender Heinz-Rudi Dresen, Chorleiter Ingo Jahn, Ehrenchorleiter Paul Rüttsch, Georg Schikowski
Hintere Reihe: Rüdiger Schäfer, Günter Weisedel, Frank Stahl*



Seit 100 Jahren bringt der
Männer-Chor Bachem 1904 e.V.

“Die geheime Sprache der Seele”
zum Klingen.

*Wir gratulieren ganz herzlich und
wünschen Ihnen ein erfrischendes
Jubiläumsjahr.*

Bitburger Bier-GmbH Köln

Getränkefachgroßhandel
Betriebsstätte Bad Neuenahr-Ahrweiler



Sinziger Straße 11
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon (026 41) 94 79 - 0
Fax (026 41) 94 79 - 31
Internet: www.bit-koeln.de
E-Mail: service@bit-koeln.de

...Ihr Partner für Veranstaltungen.

1999

Beim traditionellen Dreikönigsball wurde Matthias Jakobs zum Ehrenmitglied ernannt.

Zum 04.02. legte Ingo Jahn wegen des Besuchs der Meisterschule sein Amt als Chorleiter nieder.

Die erste Probe mit dem neuen Chorleiter Gerd Pitzen fand am 12.02. statt.

Vom 09.09. – 10.09. feierte der Chor sein 95. Gründungsjahr. Ehrenmitglied Anton Kleefuß erhielt als erster Sänger die neu geschaffene Vereinsnadel in Gold. Peter Kirch wurde zum Ehrenmitglied ernannt und erhält ebenfalls die goldene Vereinsnadel.

Gasthöre waren: Chorquartett „Froh-sinn“ Kirchdaum, MGV „Harmonie“ Kempenich, Chorgemeinschaft Dümpelfeld-Hönningen, MGV „Eintracht“ Altenburg, MGV „Lyra“ Walporzheim, MGV Ahrweiler, MGV „Loreley“ Dernau, MGV „Cäcilia“ Weibern, MGV „Cäcilia“ Sinzig, MGV „Eintracht“ Westum, MGV „Cäcilia“ Heimersheim, MGV „Eintracht“ Koisdorf, MGV „Sängerbund“ Troisdorf-Sieglar,

Frauenchor „Harmonie“ Bachem, Chorgemeinschaft „Die Brücke“ Meckenheim-Merl, Frauenchor Koisdorf und der MGV Adenau.

2000

Georg Schikowski erhielt als dritter Sänger die goldene Vereinsnadel.

Vom 03.11. – 05.11. weilt der Gemischte Chor aus Blaichach/Allgäu und die Jodlergruppe aus Kempten/Allgäu zu einem Gegenbesuch beim Männerchor. Ein zünftiger gemütlicher Abend in der Lourdeshütte war der krönende Abschluss.

2001

Paul Knieps erhielt als vierter Sänger die goldene Vereinsnadel.

Am 05.05. nahm der Chor am Kreisleistungssingen des Sängerbundes Rheinland-Pfalz teil. Die Benotung war: Originalkomposition „sehr gut“; Volksliedbearbeitung „gut“.

2003

Ehrenmitglied Anton Kleefuß wurde 90 Jahre jung.

Ludwig van Beethoven

„Musik ist höhere Offenbarung

als alle Weisheit und Philosophie.“

Musik ist das Ergebnis eines hohen Einsatzes von Energie. Komponisten, Musiker, Veranstalter, sie alle geben ihr Bestes, um den Menschen einige Stunden musikalischen Genusses zu bieten. Wir von der Energieversorgung Mittelrhein GmbH sind Spezialisten in Sachen Energie. Und freuen uns über herausragende musikalische Ereignisse, die das kulturelle Leben unserer Heimat bereichern.

Wir machen's Ihnen bequem.

Energieversorgung
Mittelrhein GmbH
Ludwig-Erhard-Str. 8
56073 Koblenz
Info@evm-koblenz.de
www.evm-koblenz.de



Bestattungshaus

Palm - Hoppe

Niederhutstraße 15 · 53474 Ahrweiler

Zweigstellen:

Johannisstraße 12 – Heimersheim
Franz-Ellerbrock-Straße 17
Grafschaft / Nierendorf

Tel. (0 26 41) 3 42 72

Mobil 01 71 / 853 47 05

Internet:

www.bestattungshaus-palm-hoppe.de

E-Mail:

h.p.hoppe@t-online.de

Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Anonyme Bestattungen, Überführungen,
Erledigung aller Formalitäten,
Eigener Trauerdruck
Bestattungsvorsorge

Tag und Nacht



Unser Adventskonzert in der St.-Anna-Kapelle

Unser damaliger Chorleiter und jetziger Ehrenchorleiter Paul Rütch kam 1991 auf die Idee, für die Bachemer Bevölkerung jeweils am 4. Adventssonntag in ihrer St.-Anna-Kapelle zur Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein besinnliches Konzert zu geben. Als wir Sänger stimmenmäßig pünktlich die Kapelle betraten und im Altarraum Aufstellung nahmen, war die Überraschung groß. Alle Sitz- und Stehplätze waren besetzt.

Von Beginn an vertrat der Chorleiter die Meinung, dass jedes Konzert unter einem Leitgedanken stehen solle. Dementsprechend zog sich beim ersten Konzert das Thema „Glaube“ wie ein roter Faden durch das gesamte Programm. Es folgten

Themen wie z.B. Hoffnung, Liebe, der Mensch oder die Natur. Bei jedem dieser Themen verstand es Herr Rütch eindrucksvoll das vorzutragende Liedgut darauf abzustimmen. In dieser Vollendung kann das nur einem tief im Glauben verwurzelten Menschen gelingen. Aus dieser Einstellung entstand wahrscheinlich seine Idee, mit meditativen Texten die Zuhörer auf die einzelnen Lieder einzustimmen. Diese Aufgabe übernahm der damalige Vorsitzende Georg Schikowski. Das Wechselspiel zwischen Chorgesang, Solis und Texten war immer gut abgestimmt. Gerne denken wir dabei z.B. an die Soli von Panflötenspieler Volkhart Kuhn oder dem Blechbläserensemble von St. Cornelius zurück.



Der Chor vor dem
Adventskonzert im
Jahr 1998

Unser Dreikönigsball

Seit Anfang der 50er Jahre veranstaltet der Männerchor immer am 06. Januar oder dem Samstag danach seinen Dreikönigsball. Zur damaligen Zeit war es zu Jahresbeginn das gesellschaftliche Ereignis in Bachem. Seit Anfang an wurde eine

riesige Tombola aufgeboten, die mitunter bis zu 500 wertvolle Einzelpreise hat. Sie setzt sich zum größten Teil aus Spenden aller Mitglieder des Chores und der Geschäftswelt des Stadtgebietes zusammen.



Die Tombola zum Dreikönigsball 1999

Der Erlös der Tombola konnte bisher die Kosten für die guten Musikkapellen decken. Diese erstklassige Tanz- und Unterhaltungsmusik trägt natürlich auch zur Attraktivität des Dreikönigsballs bei. Als dann zu Beginn der 80er Jahre der Besuch der vor allen Dingen jüngeren Bachemer Bevölkerung etwas nachließ, wurden jeweils zwei bis drei befreundete Chöre eingeladen, die mit Gesangsvor-

trägen wiederum die Besucher des überwiegend mittleren Alters begeisterten. So ist es gelungen, diese Veranstaltung auch in unserem Jubiläumsjahr und hoffentlich auch darüber hinaus zu veranstalten.

Auch für besondere Anlässe, wie z.B. Ehrungen, gibt dieser Ball, wie man auf unten gezeigtem Foto erkennt, einen würdigen Rahmen.



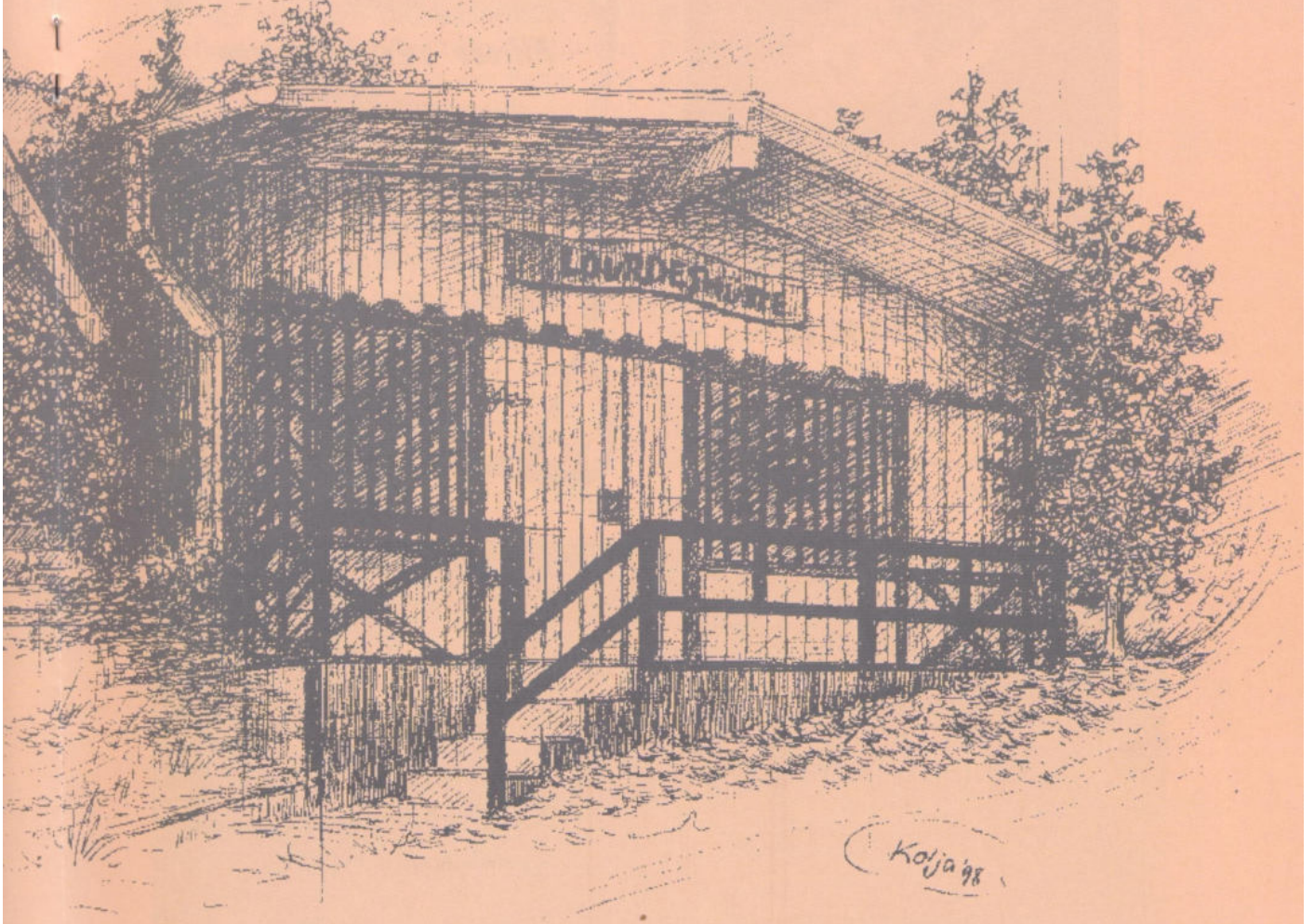
v.l.: Peter Kirch, Ehrenmitglied Anton Kleefuß, 1. Vorsitzender Heinz-Rudi Dresen





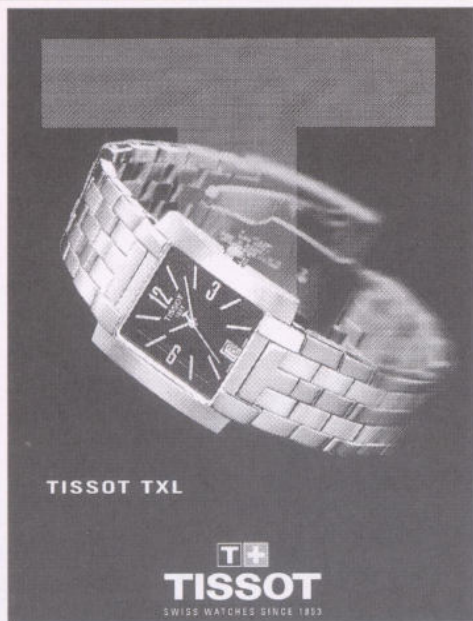
100 JA MÄNNERCH





100 JAHRE MC BACHEM





TISSOT TXL

TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853

Ernsing

Inh. Franz Beissel

Uhrmachermeister

Uhren · Gold · Silberwaren

Telegrafenstr. 30 · 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler 1

Telefon 0 26 41 / 2 67 61

Alfredo's Erlebnisreisen

*Der nächste Urlaub
kommt bestimmt !*

Ihr Spezialist für Busreisen jeder Art !

*Ob privat oder im Verein,
wir sind für Sie da !*

ALFREDO Tournee-Service GmbH

Johanniswall 55, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel. 02641-900225/Fax 5096

Alfred Kürsten
Hauptstraße 12a, 53520 Insul

SPAR MARKT

mit Imbiss
und Gartenterrasse

„Sebastianusflause“

Walporzheim

Tel. (0 26 41) 3 43 07

Inh. Berthold Knieps

**Komfortable
Ferienwohnungen
in Walporzheim**

HIRSCH APOTHEKE
Ahrweiler

*Fragen Sie nach den
Vorteilen unserer
Gesundheitskarte...*

Nils-Johannes Wnendt
Marktplatz 6
53474 Ahrweiler
Telefon (0 26 41) 3 43 90
Telefax (0 26 41) 3 43 13
info@hirschapo-ahrweiler.de
www.hirschapo-ahrweiler.de

*Das Team der Hirsch-
Apotheke gratuliert dem
Männer-Chor Bachem
zum 100-jährigen Bestehen.*

Unser Sängerheim

Ein für den Männerchor glücklicher Umstand ergab, dass im Jahr 1981 endgültig in der Bachemer Schule kein Unterricht mehr stattfand und die Räumlichkeiten von der Stadt den Ortsvereinen zur Anmietung angeboten wurden. Natürlich waren wir sofort mit von der Partie und mieteten den gesamten rückwärtigen Anbau. Wir waren sehr glücklich, dass wir endlich ein geeignetes Probelokal gefunden hatten. Nun wollten wir es aber auch schön und gemütlich haben. Anfang 1989 traten wir mit der Stadtverwaltung in Verhandlung, um einen Umbau des ehemaligen Pausenraumes und der Knabentoilette bzw. die Renovierung des Klassenraumes zu realisieren.

Nachdem wir seitens der Stadt grünes Licht bekamen und auch eine teilweise

Übernahme der Materialkosten zugesichert wurde, legten wir los. Als erstes wurde der große Pausenraum, der den Zugang zu allen Räumen ermöglichte, mit einer aufgeständerten Wand abgeteilt. Mit dieser Maßnahme hatten wir den ungehinderten Zutritt der Nutzer der anderen Räume unterbunden und uns aber gleichzeitig einen Raum geschaffen, der sich wunderbar zur Einrichtung eines Gastraumes eignete, was auch unser Hauptziel war. Das Lehrerzimmer wurde zur Küche umfunktioniert und die Knabentoilette durch das Setzen von Trennwänden zur Damen- und Herrentoilette umgebaut. Nachdem im Gastraum Decke und Wände mit Holz verkleidet waren, Schauvitri- nen angebracht und eine Theke mit Zapf- und Kühlanlage installiert war, konnte auch der Klassenraum als Probelokal hergerichtet werden.





Wir gratulieren dem
Männergesangsverein Bachem
zum 100 jährigen Bestehen.

Ihr Vornberger-Team



Autohaus Vornberger GmbH

Hauptstraße 130 · 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler · Tel. (0 26 41) 80 08-0 · Fax (0 26 41) 80 08-70

www.loehrgruppe.de



Goldschmiede

Werner Münch

Poststrasse 19, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Telefon 02641/27332

E-mail: goldschmiede-muench@web.de



GERÜSTBAU GMBH

WIESENWEG 30
53474 BAD NEUENAHN-AHRWEILER

TELEFON (0 26 41) 2 40 61
TELEFAX (0 26 41) 2 15 93

E-MAIL info@team-geruestbau.de
INTERNET www.team-geruestbau.de

*Wir schaffen
begehbare Flächen!*

Anschließend musste die Inneneinrichtung wie Tische, Stühle, Garderobenstände, Gardinen, usw. her. Hier half uns wieder der Zufall oder auch das Glück. Durch die Schließung einer Gaststätte konnten wir auf einen Schlag all diese Probleme lösen und unser Sängerverein komplett einrichten. Nachdem auch die Außenfassade zum Teil neu gestaltet war, wurde der Termin der Einweihung auf den 09. November 1989 festgelegt.

09. November 1989, was für ein Datum! Ein Tag, der in die Geschichte Deutschlands eingegangen ist und bereits in den Geschichtsbüchern geschrieben steht. Es war der Tag des „Falls der Mauer“. Für den Männerchor Bachem war es auch ein besonderer Tag, der in seine Vereinsgeschichte eingegangen ist und in der Chronik festgeschrieben steht.

Die Einweihung des Sängervereines

Die Liste der Ehrengäste war lang. Anwesend waren z.B.: Bürgermeister Rudolf Weltken, sein Stellvertreter, der 1. Beigeordnete Winfried Schneider, unser Ortsvorsteher Ulrich Stieber, Vikar Hermann von der katholischen Kirche und Pastor Warnecke von der evangelischen Kirche, die Bachemer Weinkönigin Liane Skruth mit ihren Prinzessinnen Silke Ley und Michaela Bristot, Karnevalsprinz Peter Knieps, die Bachemer Vertreter im Stadtrat Wolfgang Heinen, Franz Koll und Herbert Koll, von der Kreissparkasse Friedel Koll und von der Volksbank Herr Wershofen. Als besonderer Gast war Frau Anna Lang anwesend, die Lehrerin, die fast die gesamte Zeit ihrer Lehrtätigkeit in den Räumen dieser alten Schule verbrachte. In Bachem wurde sie liebevoll von allen nur „Tante Anna“ genannt.

In seiner Begrüßungsansprache wies unser Vorsitzender Georg Schikowski darauf hin, dass jeder Sänger, der an diesem Tag das Sängerverein betreten habe, dies nur in tiefer Dankbarkeit, aber auch Stolz getan haben kann. Er führte weiter aus, dass die Sänger in ca. 550 Arbeitsstunden dieses Sängervereines liebevoll hergerichtet haben.

Nur dadurch, dass es viele ehrenamtliche Helfer aus allen handwerklichen Berufssparten vom Elektriker, Stuckateur, Anstreicher bis hin zum Schreiner und Maurer gegeben habe, sei die schöne Gestaltung des neuen Vereinslokals gelungen. Dank der tatkräftigen Unterstützung einiger Sängerinnen (Ehefrauen) sei das Lokal nach den Umbauarbeiten von Bauschutt und Dreck befreit worden. Ihnen allen sagte er Dank. Besonders erwähnte er aber die Herren Frömbgen und Bell des städtischen Bauamtes. Anstehende Probleme wurden in der Zusammenarbeit mit ihnen schnell und unbürokratisch erledigt.

Zum Ende seiner Begrüßungsrede gab er für alle Sänger die Versicherung ab, dass dieses Sängerverein allen sangesfreudigen Menschen, egal ob jung oder alt, ein Stückchen Heimat geben solle; dass dieses Sängerverein als Stätte der Begegnung, der geistigen Beziehung, der Kulturpflege und der Pflege unseres Liedgutes dienen solle. Es solle ein Ort der Freude und Entspannung sein.

Nicht nur Bürgermeister Weltken, sondern auch alle weiteren Gratulanten brachten ihre Hochachtung vor der erbrachten Leistung zum Ausdruck.

FUCHS

Werkstätte für textiles Wohnen

Dekorationsstoffe · Möbelstoffe

Sonnenschutz · Teppichboden

Hans J. Fuchs

Raumausstattermeister

Telegrafienstraße 5

53474 Bad Neuenahr

Tel./Fax (0 26 41) 20 03 98



Prominenter Gast im Sängerheim



Im Rahmen seines Wechsels in den Innendienst lud Georg Schikowski zu einem Abschiedsfest ein, an dem auch Willy Brandt mit Ehefrau teilnahm. Lange saß man bei einer guten Flasche „Bachemer Frühburgunder“ und Herr Brandt erzählte wieder einige Anekdoten aus seiner langen politischen Laufbahn, die in keinem Geschichtsbuch nachzulesen sind und über die kein Reporter je berichtete. Namen wie z.B. Adenauer, Erhard, DeGaulle, Kennedy, Chruschtschow oder Breschnew kamen darin vor. Es war interessant und spannend seinen Ausführungen zu folgen, die er mit Witz und Ironie angenehm unterstrich.

So erzählte er, dass einmal der Abgeordnete Z..... zum Fraktionsvorsitzenden Herbert Wehner kam und sich beschwerte, dass er im Plenum immer in der hintersten Reihe sitze. Darauf die Antwort, da müsse er sich in Zukunft A.... nennen, dann könne er ganz vorne sitzen. Bei der Besichtigung des Sangerheims zeigte sich Herr Brandt beeindruckt und meinte, es müsse eine starke Gemeinschaft sein, die sich in Eigenleistung so ein Vereinsheim geschaffen habe. Ebenso beeindruckt war er, als er am 30. August 1986 zu einem Grillabend am Lagerfeuer auf dem Waldfestplatz des Chores im Bachemer Wiesental weilte.

Unsere Konzertreisen

Unter dem 1. Vorsitzenden Paul Knieps begab sich der Chor 1971 zum ersten Mal auf eine mehrtägige Konzertreise nach Todtmoos im Schwarzwald und besuchte sein inaktives Mitglied Karl Ropertz. Nach dieser vom Vorsitzenden Paul Knieps, Chorleiter Heinz Mies und Ehrenmitglied Toni Stahl gut ausgearbeiteten Tour nahm man sich vor, ab sofort alle zwei Jahre eine Konzertreise durchzuführen. So ist es wie in der Auflistung zu sehen bis auf eine Ausnahme bis zum heutigen Tage geblieben.

| | | |
|-------------------|---------------------------------|--|
| 12.03. – 14.03.71 | Todtmoos/Schwarzwald | Auftritt in der Basilika von St. Blasien. |
| 13.04. – 15.04.73 | Bad Lauterberg/Harz | Konzert mit den vereinigten Männerchören von Bad Lauterberg. |
| 08.05. – 11.05.75 | Kochel am See | Konzert mit dem Gesangverein Kochel. |
| 19.05. – 22.05.77 | Bremen – Cuxhaven | Konzert mit der Liedertafel Cuxhaven. |
| 24.05. – 27.05.79 | Attendorn/Sauerland | Erste und bis jetzt einzige Reise ohne Chorleiter. |
| 20.05. – 23.05.82 | Zwiesel/Bayrischer Wald | Konzert mit dem MGV Rabenstein. |
| 31.05. – 03.06.84 | Hamburg, Kiel, Cuxhaven | Auftritt in der St. Michaelis Kirche in Hamburg (Michel), Empfang und ein kleines Konzert auf dem Schulschiff „Deutschland“ in Kiel, Konzert in der Fußgängerzone von Cuxhaven mit der Liedertafel Cuxhaven. |
| 08.05. – 11.05.86 | Grafenhausen/Schwarzwald | Konzert in der Schwarzwaldhalle mit Solovortrag von Peter-Josef Monreal. Er sang das Lied von den weißen Hühnern und spielte den Einakter „Wallenstein's Tod“. |
| 12.05. – 15.05.88 | Carolinensiel/Ostfriesland | Konzert mit dem Shanty Chor im Haus des Gastes. |
| 24.05. – 27.05.90 | Beilngries/Altmühltal | Auftritt in der Befreiungshalle Kehlheim und in der Klosterkirche Weltenburg. |
| 28.05. – 31.05.92 | Timmendorfer Strand | |
| 12.05. – 15.05.94 | Weischenfeld/Frk. Schweiz | Auftritt in der Basilika des Wallfahrtsortes 14 Heilige. |
| 16.05. – 19.05.96 | Bad Bärenfels/Ostertgeb. | Auftritt vor der Semperoper und im Zwinger. Konzert mit dem MGV Lauenstein-Geising. |
| 21.05. – 24.05.98 | Sonthofen/Allgäu | Auftritt in der schönsten Dorfkirche der Welt in Steinhausen unter der Ltg. von Klaus Michael. Konzert mit dem gemischtem Chor Blaichach. |
| 01.06. – 04.06.00 | Hamburg – Schleswig a.d. Schlei | Auftritt in der St. Michaelis Kirche (Michel) Auftritt im St. Petri Dom in Schleswig. Konzert mit dem gem. Chor Sartrup und dem gem. Chor des Sängerkreises 4 aus Schleswig Holstein. |
| 09.05. – 12.05.02 | Zwönitz/Erzgebirge | Auftritt in der Annenkirche in Annaberg. Konzert mit der Chorgemeinschaft Zwönitz und dem Erzgebirgschor Brünlos. |
| 20.05. – 23.05.04 | Stade/Lüneburger Heide | |



Seit 1937
in
Bad Neuenahr
Heerstraße 115



Unser **TEAM**
hilft Ihnen gerne
weiter in Sachen:

Tel.
(0 26 41)
94 63-0

E-Mail: geschaeftsleitung
@waldecker.fsoc.de

Internet: www.autohaus.
ford.de/waldecker

Leasing
und
Finanzierung
in Verbindung
mit der
Ford Bank AG

- Reparatur + Wartung
- Karosserieeinstandsetzung
- Klimaanlage-Service
- Ersatzteile + Zubehör
- Autoglas-Service
- Autovermietung
- Fahrzeugpflege

Wir halten ständig
das Ford
Neuwagenprogramm
+
ca. 50 Jahres- und
Gebrauchtwagen
für Sie bereit!

Waldecker

- Hörgeräte neuester Technik
- Probetragen kostenlos
- Reparaturservice für Hörgeräte
- Leihgeräte während der Reparaturzeit
- Batterien für alle Hörgeräte

OPTIK HÖRAKUSTIK

RZ YCHON

ERHARD RZ YCHON

Augenoptikermeister
Hörgeräteakustikermeister

Wenn die Brille
nicht mehr ausreicht!

- Vergrößernde Sehilfen, Lupen
- Lupenbrillen, spez. Sehilfen
- Vergrößerung für Fernsehbildschirme

Niederhutstraße 13 · Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon 0 26 41 / 44 07 · Telefax 0 26 41 / 36 045



MÖBEL HERBRAND

AHRWEILER in der Fußgängerzone
Telefon (0 26 41) 3 44 66

...behaglich wohnen –

sowohl stilgerecht als auch rustikal
und dabei

unwahrscheinlich preisgünstig!

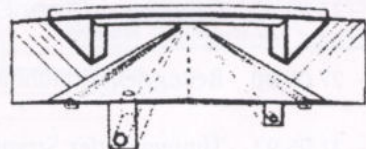
Bevor Sie sich
einrichten, auch
mit Einzelteilen,
Kleinmöbeln,
sollten Sie sich
unbedingt unsere
Möbelausstellung
ansehen.

Fachleute
beraten Sie.



HERMANN TERPORTEN

Beratende Dipl.-Ingenieure (FH)



Planung und Bauleitung
Ingenieurtechnische Vermessung
Straßen-, Brücken- und Kanalbau
Wasserversorgung, Landespflege
und Bauleitplanung
Statik, Bodenprüfungen

Büro für Ing.- und Tiefbau GmbH

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Friedrichstraße 5a

Telefon (0 26 41) 38 93-30

Telefax (0 26 41) 38 93-55

Hermann.Terporten@t-online.de

Unser Waldfest

Das heute noch so beliebte Waldfest wurde schon in den ersten Jahren des Chorbestehens gefeiert, wenn auch nicht wie in heutigem Rahmen.

Kurzfristig wurde ein Sonntag ausgesucht, im Dorf bekannt gegeben und alle Bürger kamen. Wenn schlechtes Wetter war, verlegte man das Waldfest einfach auf den nächsten Sonntag.

Es wurde ein Hundertliterfass auf einen Damenschoner geladen und damit ging es ins Bachemer Tal oberhalb der jetzigen Lourdeskapelle und Lourdeshütte im Girmestal.

Die Winzer, die noch nach alter Tradition ihren Wein selbst vermarkteten, stifteten je eine Stitze Wein, was 10 Liter entsprach. Der Rest wurde zum Preis von 0,80 RM pro Liter im Winzerverein Bachem gekauft. Der Wein wurde dann auf dem Festplatz für 1,00 RM pro Liter verkauft. Die Sänger brachten eine Literflasche und Weingläser mit. In die Literflasche wurde der Wein aus dem Fass abgefüllt. Als Sitzgelegenheiten dienten die von den Sängern mitge-

brachten Decken. Zur Unterhaltung spielte jemand auf dem Akkordeon. Auch das Essen musste jeder selbst mitbringen. Meist zog sich das Waldfest immer bis in die späten Abendstunden hin.

In dieser Art wurde über Jahrzehnte hinweg das Waldfest gefeiert. Auch Anfang der 50er Jahre wurde der Termin des Waldfestes noch kurzfristig festgelegt. Samstags traf sich bei gutem Wetter der Vorstand und beschloss: Am Sonntag ist Waldfest! Da nun keine Zeit mehr für Plakate oder sonstige Reklame war, wurden am Sonntag vor dem Hochamt, gegen 09.30 Uhr mit dem LKW des damaligen Bierlieferanten Hans Unkelbach aus dem Rathauskeller die Zelttische und Bänke des Verkehrsvereins Ahrweiler aufgeladen. Man sorgte dafür, dass die Arbeiten gegen 10.45 Uhr beendet waren, denn dann kamen die Leute aus dem Hochamt und die Anderen gingen in die letzte heilige Messe. Ganz langsam fuhr man dann über den Marktplatz, damit man auch gesehen wurde. Das war sehr effektiv, denn damals mussten noch alle Bachemer und Walporzheimer nach Ahrweiler in die Kirche.



Bild von einem alten Waldfest

**Ihr Fachberater rund
um die Versicherung**

DBV-winterthur

**Generalagentur
Heinz Groß**

Ringstraße 43 - 56746 Spessart
Tel. 02655/1833 - Fax: 02655/3021



Richard Schorn GmbH
Elektro - Gas - Sanitär - Installation

- Planung
- Beratung und Ausführung
- Kundendienst
- Badmodernisierung
- Heizungseinbau, Wartung und Instandhaltung
- Beleuchtung
- Sprech- und Videoanlagen

VFI seit 1990
Groß GmbH
56746 Spessart - 02655/1833

**Ihr Fachunternehmen
rund um die Immobilie**

Makler und Bauträger
Ferienwohnungen
Hausverwaltungen
Hausmeisterservice

Partner für schlüsselfertiges Bauen
www.vfi-gross.de

53474 Bad Neuenahr - 02641/27058
E-Mail: VFI_Gross@t-online.de

Ihr Taxi ARE
Taxi GmbH

 **08 00 -
135 77 77**

**kostenloser
Taxiruf**

Bad Neuenahr-Ahrweiler



*Guten Appetit für
Groß und Klein*

Unter dem Vorsitz von Matthias Rönn wurde im Jahr 1964 unter der fachlichen Leitung von Paul Dresen, Heinz Mies und Ottmar Thomas der erste Essens- und Getränkestand gebaut. Johann Porten stiftete das Holz für die Theke. Als Gegenleistung musste der Chor ihm den Weinberg umgraben. Von nun an wurde das Waldfest schon Samstags eröffnet und zum ersten Mal wurde auch Essen angeboten. Es gab Siedewürstchen.

Da das Waldfest immer mehr Zuspruch fand, es zudem nicht mehr einfach so verlegt werden konnte und auch die Vorbereitungen immer mehr Zeit in Anspruch nahmen stellte der 2. Vorsitzende Paul Dresen dauerhaft sein Grundstück für einen „Waldfestplatz“ zur Verfügung.

Durch die Schaffung des Waldfestplatzes mit seinen Aufbauten gewann das Waldfest weiter an Attraktivität.

Seit 1979 hat es nun einen festen Termin, der über 3 Tage als „Pfungstwaldfest“ gefeiert wird. Zur Zeit beginnt es am Samstag mit dem Rheinischen Sängereabend. Der Sonntag und Montag stehen ganz im Zeichen der Familie. Ab 1988 wurden zu Mittag komplette Menüs angeboten. Am Nachmittag kredenzen die Frauen der Sänger selbstgebackenen Kuchen und für die jüngere Generation gibt es nachmittags eine fetzige Kinderdisco.

Tradition ist mittlerweile die heilige Messe am Montag an der Lourdeskapelle. 1984 zum 80jährigem Bestehen des Chores wurde die erste Messe von Vikar Schwan gelesen. Bei nasser Witterung wird die Messe kurzerhand in die Lourdeshütte verlegt.



*Mit der Bimmelbahn
zum Waldfest*



Die Entstehung des Waldfestplatzes und der Bau der Lourdeshütte

Es war der 01. Februar 1975 als unter dem Vorsitzenden Paul Knieps auf dem Grundstück des 2. Vorsitzenden Paul Dresen, das im Bachemer Tal unmittelbar an der Lourdeskapelle liegt, der 1. Spatenstich für den neuen Waldfestplatz erfolgte. Alle Sänger packten mit an, um dieses Vorhaben zu verwirklichen. Das in einem Abhang gelegene Grundstück war teilweise mit Obstbäumen bepflanzt, die erst einmal entfernt werden mussten. Dann rückte unser Sänger Hermann Winten mit einer Raupe an und schob an nur einem Samstag drei große Terrassen in den Abhang. An einem darauf folgenden Samstag waren alle Sänger zur Mithilfe aufgerufen. Eine Stromleitung musste über ca. 400 Meter bis zum Waldfestplatz ins Erdreich verlegt werden. An nur einem Samstag wurde teilweise in Handarbeit ein bis zu 80 cm tiefer Graben ausgehoben, die Leitung verlegt, mit Sand und Steinen abgedeckt, der Graben von Hand wieder zugeschüttet und planiert.

Nun waren die Elektriker die Gebrüder Bernhard und Heinz Mies an der Reihe. Sie setzten einen Verteilerkasten, verlegten Stromleitungen, setzten Steckdosen und verteilten auf dem gesamten Platz Laternen. Das war so perfekt durchdacht, dass auch heute noch die Laternen und manche Leitungen genutzt werden.

Zur Entwässerung wurden Drainagerohre auf den Terrassen verlegt und mit einer dicken Schicht Kies und Lava bedeckt.

Schließlich wurden die Terrassen noch mit Treppen verbunden und das gesamte Gelände eingezäunt, um wildes Campieren oder Feiern zu unterbinden.

Was nutzt aber der schönste Platz, wenn kein Wetterschutz bei Festen zur Verfügung steht? Daher wurde auch noch von unserem Sänger Paul Dresen ein 15 Meter langes und 8 Meter breites Stahlgestänge in Steckbauweise angefertigt, das dann mit einer Zeltplane überspannt wurde.



Die Schlüssel-
übergabe an den
Vorsitzenden

Nach über 15 Monaten Bauzeit war es endlich geschafft! Am 10. April 1976 war unter großer Beteiligung der Bachemer Bevölkerung Richtfest unseres vereinseigenen Festzeltes auf unserem neuem Waldfestplatz.

Aus dem kleinen Gestänge wurde ein immer größer werdendes Stahlgerüst, das zu jedem Waldfest auf- und abgebaut und mit Zeltplanen bezogen wurde. Inzwischen hatte man auch Abschied von der sibirischen Waldtoilette genommen und wunderschöne Toilettenhäuschen mit darunter befindlichen Gruben geschaffen.

Bald wurde der Auf- und Abbau des Stahlgerüsts zu viel und Ersatzbeschaffungen von defekten Zeltplanen standen an. Was lag da näher, als kurzerhand das Stahlgerüst zu einer festen Einheit zu verschweißen und mit einem festen Dach zu versehen? Die Freude war groß. Hatten wir doch durch diese Maßnahme auch noch Unterstellmöglichkeiten für unsere ganzen Utensilien und für den Festwagen für Karneval und Weinfest geschaffen.

Die Abrissverfügung

Was wir bei dieser ganzen Aktion nicht bedacht hatten: Für dieses Stahlgerüst mit dem fest installierten Dach war eine Baugenehmigung erforderlich. Und so kam es, wie es kommen musste. Nach einem dezenten Hinweis eines Mitbürgers aus dem Bachemer Wiesental beim Kreisbauamt musste man dort tätig werden und man wurde tätig. Am 24.05.1984 erhielt der 1. Vorsitzende Georg Schikowski die Aufforderung des Kreisbauamtes zur Beseitigung des entstandenen Gebäudes. Welch ein Schock!! Aber so schnell wurde nicht abgerissen. Unser Bestreben war die Erhaltung des Festplatzes mit seinen Aufbauten.

Viele schlaflose Nächte, zahlreiche zähe Verhandlungen mit Behörden und Anwälten zogen sich über Jahre, bis man bei einer Sitzung der Stadtverwaltung unter Vorsitz des damaligen 1. Beigeordneten Winfried Schneider und mit den Vorständen aller Bachemer Ortsvereine, dem Ortsvorsteher Ulrich Stieber und unserem Anwalt Dr. Reinhard Kuntze zu einer für alle Seiten akzeptablen Lösung kam, die auch vom damaligen Bürgermeister Rudolf Weltken mitgetragen wurde. Nun endlich wurde die Baugenehmigung erteilt.

Das liebe Geld

Nach der erteilten Baugenehmigung kam nun die große Frage der Kosten! Welche Mittel werden für die Errichtung der Hütte benötigt? Nach einer Kostenaufstellung durch unseren Architekten Willi Grohs, kamen nur für Materialkosten 75.000,- DM zusammen. Dies waren nur die Materialkosten für die Hütte und die Toilettenanlage. Darin enthalten waren nicht die materialintensiven Arbeiten für die Außenanlagen, wie z.B.: Neuschaffung des Zugangs zur Hütte und zur öffentlichen Toilette mit vernünftigem Geländer, stabile Fenstergitter für die Hütte und die gesamte Einfriedung des Geländes. Eine für den Chor unerschwingliche Summe. Ein Betrag, der weit über unseren finanziellen Möglichkeiten lag. Was also blieb übrig?

Wir wandten uns an die Stadt und erbaten einen Zuschuss. Dieser wurde uns dann auch durch den Rat der Stadt gewährt. Ein Zuschuss von 20.000,- DM seitens der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler. Etwas mehr als 25% der Materialkosten. Genau 73,34% der Materialkosten waren nicht vorhanden.

Aber in dem Bewusstsein, dass nichts auf der Welt so stark ist wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist, und in dem Bewusstsein, dass über 40 Paar kräftige Hände hinter der Idee stehen, haben wir den Sprung ins kalte Wasser gewagt und nach dem Pfingstwaldfest 1994 zum Baubeginn aufgerufen.

Der Bau der Lourdeshütte

Am Samstag, den 02. Juli 1994, begann das große Abenteuer. Georg Schikowski gab den Startschuss zum Baubeginn.

Und alle waren sie da. Alle Sänger schmolzen zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammen, die in die Hände spuckte und ranklotzte. An nur einem Tag wurden die alten Teile entfernt und die Schreiner Matthias Jakobs mit Enkel Benedikt Büscher, Hans Neubert, Hermann-Josef Groß und Klaus Michael begannen mit ihrer Arbeit. Die unzähligen Bretter und Balken wurden schon vorher in vielen Stunden von den Rentnern mit einem Holzschutzmittel gestrichen, das von der Lackfabrik Jansen gesponsert wurde.



2. Juli 1994



von links:
Hans Neubert,
Benedikt Büscher,
Matthias Jakobs

Täglich sind die Schreiner in jeder freien Minute bei der Arbeit und es ist nun schon erkennbar, wie schön alles wird.

23. Juli 1994



von links:
Hermann-Josef Groß,
Matthias Jakobs

Es ist Samstag, der 13. August 1994, als unser Sänger Peter Kirch mit dem Radlader anrückt und die notwendigen Erdarbeiten für Theke, Küche und Toiletten durchführt. Weit über 100 m³ Erdreich werden zu einer Terrasse aufgeschüttet, die sich inzwischen durch Bepflanzung wunderbar in die Landschaft einfügt. Um 18.00 Uhr ist die Arbeit geschafft und Peter rückt mit dem Radlader wieder ab.

13. August 1994



Peter Kirch rückt mit
dem Radlader ab

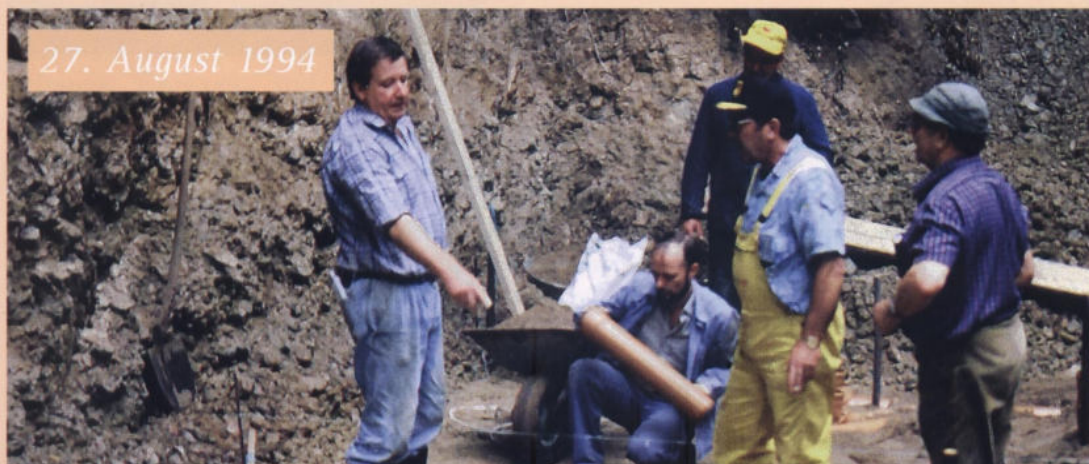
Am Donnerstag, den 25. August 1994, findet eine Baustellenbesichtigung mit Bürgermeister Edmund Flohe, Bauleiter Hermann Terporten und weiteren Gästen statt. Noch Stunden später, es dämmt bereits, werden Pläne geschmiedet.



25. August 1994

von links:
Hermann Terporten,
Paul Knieps,
Peter Kirch

Schon zwei Tage später, am 27. August 1994, werden die Abflussrohre verlegt. Man ist sich nicht ganz einig und Meinungen prallen aufeinander. Schließlich aber einigt man sich, und wie sich später herausstellt, liegen die Rohre richtig. Alles passt genau. Nun noch die Stahlmatten, und die Bodenplatte kann gegossen werden.



27. August 1994

von links:
Hermann Dresen,
Heinz-Rudi Dresen,
Erich Gies,
Peter Kirch,
Hans Dresen

Es ist soweit. Wieder einmal, wie eigentlich jeden Samstag, Großeinsatz an unserer Baustelle. Die Betonpumpe ist eingetroffen und die Mischer rollen an. Schnell ist die Bodenplatte gegossen und sofort werden die Vorbereitungen für die Stützmauer getroffen, die auch gleichzeitig die Rückseite der Hütte bildet.



3. Sept. 1994

von links:
Hans Dresen,
Heinz-Rudi Dresen,
Peter Kirch,
Josef Kurth,
Erich Gies

Zügig gehen die Arbeiten voran. In nur 14 Tagen werden die Mauern der Toilettenanlage, der Küche, des Kühlraums und der Theke hochgezogen und ein Ringanker bringt die erforderliche Stabilität.



*Im Hintergrund:
Heinz-Rudi Dresen.*

Zimmermann und Schreiner warteten schon, um die Dachbalken zu legen, denn die Zeit drängte. Das Dach sollte vor dem Herbststeinbruch dicht sein. Dieses Ziel wurde erreicht. Innerhalb von nur einem Samstag waren die Bretter auf dem Dach und mit Teerpappe einigermaßen wasserdicht versiegelt. Nun konnte man in Ruhe die weiteren Arbeiten angehen. Das Ehrenmitglied Paul Dresen fertigte mit seinen Söhnen Wolfgang und Norbert die Fenstergitter, das Stahlgestänge der Trennwände, die Geländer der Treppen und Gänge sowie die Umzäunung des gesamten Waldfestplatzes. Hermann Dresen verputzte die Wände und Richard Knieps verlegte Fliesen. Jeder Sänger war beschäftigt. So auch unser Metzgermeister Michael Stahl, der jeden Samstag die Sänger mit einem feinen Mittagessen versorgte. Kein Sänger musste zum Mittagessen nach Hause fahren. Alle konnten da bleiben und weiter arbeiten.

13. August 1994



*An nur einem Tag
ist das Dach zu
und der Regen
kann kommen.*

*von links:
H.-J. Groß,
Hans Dresen,
Alois Vallender,
Paul Dresen*



Richard Knieps verlegt die Fliesen.



Die gesamte Mannschaft beim Mittagessen. Michael Stahl hatte mal wieder hervorragend gekocht.



Hier sehen wir Ehrenmitglied Paul Dresen mit seinem Sohn Wolfgang, wie sie das Stahlgestänge für die Trennwände verschweissen.

Nachdem die Hütte mit einem festen Dach versehen war, wurden die Arbeiten in den Außenanlagen vorangetrieben. Über eine Länge von rund 120 Metern musste der Kanal- und Stromanschluss verlegt werden. Nach nur einem Tag war auch dies geschehen.



von links:
Heinz-Rudi Dresen,
Peter Knieps

Inzwischen hatte der Winter Einzug gehalten. Gott sei Dank war es ein milder Winter, so dass die Arbeit weiter vorangetrieben werden konnte. Vom 13. bis 14. Januar 1995 kam unser Sänger und Dachdeckermeister Kurt Schumacher mit drei seiner Leute aus seinem Betrieb in Leipzig, brachte die Dachrinnen an und versah das Dach mit Schweißbahnen. Völlig kostenlos wurden diese Arbeiten für den Chor durchgeführt. Sogar die Übernachtungs- und Verpflegungskosten übernahm er für seine Mitarbeiter.

Nach nur sechs Monaten Bauzeit war es nun soweit. Wir konnten Richtfest feiern und dabei auch den Vertretern des Rates der Stadt, die uns den Zuschuss bewilligt hatten, das Geleistete vorzeigen. Den Richtspruch sprach unser Zimmermann H.-J. Groß.



von links:
die Fraktionsvorsitz.
Rudi Frick
und Rolf Deissler,
Architekt Willi
Grohs,
Bürgermeister
Edmund Flohe,
Vorsitzender
Georg Schikowski,
Richard Knieps



Im Sängerheim wurde anschließend kräftig weitergefeiert.

Wochenlang wurde täglich gearbeitet. Alle notwendigen Versorgungsleitungen mit den Anschlüssen für Wasser, Strom, Kühl- und Zapfanlagen mussten verlegt werden. Theke und Kuchenzelle wurden aufgebaut. Wände wurden gestrichen und in den Außenanlagen Bäume gepflanzt, Wiesen- und Wegeflächen neu angelegt, bis Hütte und Platz dieses Aussehen hatten.



Die Einweihung

Endlich war es soweit! Zu „Christi Himmelfahrt“ am 24.05.1995 konnte unsere Hütte eingeweiht werden. Rechtzeitig wurden die Einladungen verschickt und alle kamen, um zu schauen, was eine eingeschworene Gemeinschaft doch alles schaffen kann. Vorher jedoch wurde im Kreis der Sänger nach einem passenden Namen für die Hütte gesucht. Viele Vorschläge wurden unterbreitet, bis sich der Name „Lourdeshütte“ durchsetzte. Was lag auch näher, als die Hütte so zu benennen. Steht doch in unmittelbarer Nähe die Lourdeskapelle, die aufgrund eines Gelübdes von einem Ehrenmitglied des Chores erbaut wurde. Das Namensschild, eine ca. vier Meter lange Eichenbohle, die über dem Eingang der Hütte angebracht ist, wurde von unserem Mitglied Hermann-Josef Groß in Handarbeit hergestellt und von den Bachemer Ortsvereinen als Geschenk überreicht.





*Chorleiter Paul
Rütsch
beim Dirigat.*

Den festlichen Akt eröffnete der Chor unter der Leitung seines langjährigen Dirigenten, Paul Rütsch, mit einigen Liedvorträgen.



*von links am
Rednerpult:
Pfarrer Bach,
Vikar Stenz*

Was wäre eine Einweihung ohne die Geistlichkeit. Den Segen sprachen Pfarrer Bach von der evangelischen Kirche und Vikar Stenz von der katholischen Kirche.



*Festredner
Bürgermeister
Edmund Flohe.*



Die Bachemer Weinkönigin Bianca Rohs mit ihren Prinzessinnen Silke Rosenthal und Nicole Opiela lieben es sich nicht nehmen, uns die besten Wünsche zu überbringen.



Vorsitzender Georg Schikowski überreicht eine der sechs extra zum Hüttenbau geschaffenen Ehrenplaketten an das Ehrenmitglied Paul Dresen.



Der Vorsitzende der Bürger-Gemeinschaft, Franz Koll, enthüllt das Namensschild.

Vielleicht fragen Sie sich, warum soviel Seiten für den Waldfestplatz und für die Errichtung der Hütte? Das Redaktionsteam ist der Meinung, dass besondere Leistungen auch besonders hervorgehoben werden müssen!

BetonUnion

Beton Union Rhein-Ahr GmbH & Co. KG



53424 Remagen-Kripp
Ringofenstraße
Telefon (0 26 42) 97 69-0
Telefax (0 26 42) 4 28 41
info@bu-rhein-ahr.de

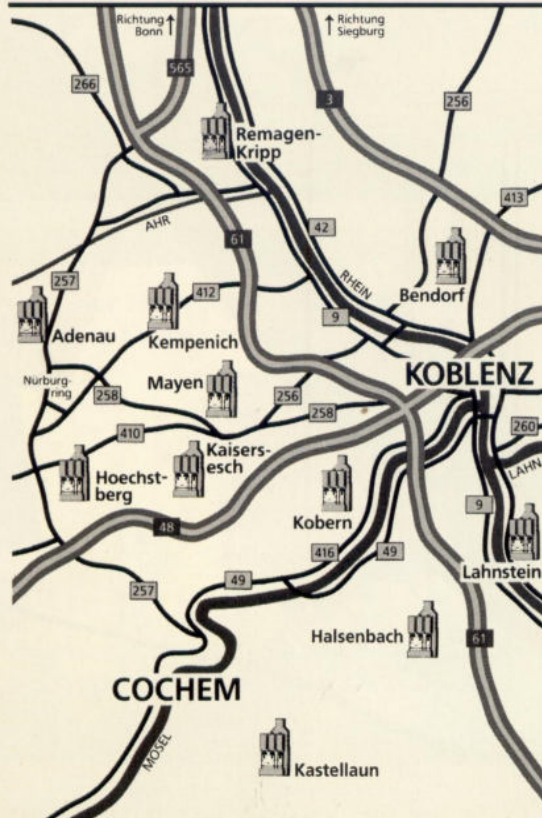
die Spezialisten



- Transportbeton
- Stahlfaserbeton
- Werkfrischmörtel
- Anhydritfließestrich
- Betonpumpendienst
- Labordienstleistungen



Es kommt drauf an, was man draus macht.



Zentraldisposition

Mittelrhein / Ahr / Taunus
Telefon (0 26 42) 97 69-11

Eifel / Mosel / Hunsrück
Telefon (0 26 42) 97 69-12

Telefax (0 26 42) 97 69-15
E-Mail dispo@bu-rhein-ahr.de

WERKE:

| | |
|------------------|-------------------------|
| Remagen-Kripp | Tel. (0 26 42) 97 69-20 |
| Kaisersesch | Tel. (0 26 53) 99 82-20 |
| Kempenich | Tel. (0 26 55) 96 11 62 |
| Mayen | Tel. (0 26 51) 95 62-20 |
| Adenau | Tel. (0 26 91) 9 10 03 |
| Kobern/Mosel | Tel. (0 26 07) 9 70 04 |
| Lahnstein | Tel. (0 26 21) 9 24 13 |
| Bendorf | Tel. (0 26 22) 65 58 |
| Höchstberg/Eifel | Tel. (0 26 57) 2 98 |
| Halsenbach | Tel. (0 67 47) 66 17 |
| Kastellaun | Tel. (0 67 62) 96 05 98 |



Etwas aus der Historie Bachems!

(von Bernd Walther)

Bachem liegt auf einer hochwasserfreien, endmoränenartigen Geröll- und Kiesterrasse 10 m über der Ahr. Ein idealer Siedlungsplatz, der schon früh Menschen angezogen hat. Die ersten Menschen werden schon vor 30.000 Jahren das Tal durchzogen haben. Einige Werkzeuge aus dieser Zeit wurden im Bereich der Himmelsburger Straße gefunden. Aber erst seit der Jungsteinzeit siedelten Menschen dauerhaft in Bachem. In der Annastraße wurde bei Bauarbeiten ein Graben gefunden, der ein Dorf umschloss. In diesem Graben wurden Gefäße gefunden, die 6.200 Jahre alt waren. Beim Bau der St. Pius-Straße wurde dann eine Vielzahl von Werkzeugen gefunden, die belegen, dass der Bereich bis zur Annastraße bis in die frühe Bronzezeit, also etwa 1.700 v. Chr. besiedelt war.

Die Menschen lebten bescheiden von Ackerbau und Viehzucht. Sie suchten aber auch den hier vorkommenden Roteisenstein, der zerrieben eine rote Farbe ergab. Roteisensteine aus der Umgebung von Bachem wurde bei Grabungen im gesamten Rheinland gefunden und lassen den Schluss zu, dass die Bewohner von Bachem damit regen Handel trieben.

Die nächste Epoche, die durch Funde belegbar ist, ist die Zeit der Kelten. Einige Scherben, Bruchstücke von Fibeln, Münzen und ein keltischer Reibstein zeigen uns, dass zwischen 800 v. Chr. und 50 v. Chr. Bachem besiedelt war. Aber auch die Römer haben den idealen Siedlungsplatz geschätzt. Zwischen Steinkauler Straße und Königstraße befand sich eine ausgedehnte römische Siedlung, die 1978 in einem kleinen Teilbereich ausgegraben wurde. Als das römische Reich zusammenbrach, siedelten in den wüsten Siedlungen der Römer die Franken. Sie gehörten zum Stamm der Ripuarier, deren König Siegibert in Köln residierte. Mit der Gründung der Stadt Ahrweiler wurde Bachem beiderseits des Baches ein Stadtteil dieser Stadt und gehörte damit politisch zu Churköln. Die Bachemer hatten die gleichen Rechte und Pflichten wie die Bürger innerhalb der Stadtmauer. Seit 1410 kam es jedoch zu Streitigkeiten mit Wadenheim, das politisch zur Grafschaft Neuenahr gehörte. Sechs Häuser, die Burg der Ritter von Bachem und die Marienkapelle, heute St. Anna, standen auf der rechten Bachseite. Und so behaupteten die Wadenheimer, der Bach sei die Grenze und alle Gebäude auf der rechten Bachseite gehörten zur Grafschaft Neuenahr.

Der Streit dürfte durch die künstliche Verlagerung des Baches und damit der Bachmündung zum Betreiben einer Wassermühle durch die Ritter von Bachem gekommen sein. Es kam zu jahrelangen

Verhandlungen, in denen Bachem immer wieder gute Beweise anführen konnte, dass auch das rechte Bachufer zu Churköln gehörte. In den Jahren 1523, 1572 und 1578 werden Urteile zugunsten von Bachem gefällt. Die Wadenheimer werden dadurch jedoch nicht abgehalten, immer wieder von neuem den Streit vom Zaum zu brechen und den rechten Ortsteil von Bachem mit Waffengewalt zu besetzen, Häuser aufzubrechen und Bachemer oder Ahrweiler Bürger durch Schüsse zu verletzen. So dauerte der Streit 400 Jahre und wird erst durch die französische Landvermessung 1804 beigelegt.

Die Ritter von Bachem

Das Geschlecht der Ritter von Bachem gehörte zu den bedeutendsten Adelsgeschlechtern im Rheinland. Nahezu 75 Mitglieder der Familie sind heute durch Urkunden bekannt. Das Geschlecht teilte sich schon im 13. Jahrhundert in drei Familienzweige auf. Ein Zweig der Familie blieb in Bachem, ein weiterer wohnte in Köln und der dritte Familienzweig in Koblenz. Besonders die beiden letztgenannten Familien hatten bedeutende Ämter wie das Erbkämmereramt von Köln, die Vogtei Lechenich oder das Burggrafenamt von Koblenz inne.

In den Urkunden des 14. Jahrhunderts führen die Ritter von Bachem als Wappen einen zweigeteilten Schild, in dem im oberen Bereich auf weißem Grund zwei rote Herzen und im unteren Bereich auf goldenem Grund drei rote Pfähle zu sehen sind.



Siegel des Bartholomäus von Bachem von 1360.

Das Siegel wird 1304 von Bartholomäus dem Älteren erstmals genutzt. Von 1343 – 1382 benutzt es Bartholomäus der Jüngere.

Die Burg in Bachem, die unterhalb der St. Anna-Kirche zwischen Bach und St.-Pius-Straße lag, kam zuerst durch Verpfändung an die Herren von Vorst und dann später durch Heirat an die Grafen von Eiz. Sie wurde im Dreißigjährigen Krieg zerstört. Eine zweite Burg, die Himmelsburg, dürfte es nicht gegeben haben. Sie wird in keiner Urkunde genannt. Bei den immer wieder gefundenen Ruinen dürfte es sich um die Reste der ausgedehnten römischen Villenanlage gehandelt haben. Solche Ruinen wurden von den frühen fränkischen Siedlern immer wieder mit Fantasienamen wie Georgburg, Michaelsburg, Engelsburg oder Himmelsburg belegt. Im 15. Jahrhundert sterben alle Familienzweige der Ritter von Bachem im Mannesstamm aus.

Das Wahrzeichen unseres Dorfes ist das alte Backhaus in der Königstraße „et Backes“. In der heutigen Bauform stammt es im Wesentlichen aus dem Jahr 1650, wenn auch einige Teile des Untergeschosses älter sind. Das gesamte Untergeschoss und die Seitenwände des Obergeschosses sind aus Bruchstein, die beiden Giebelwände aus Fachwerk. Besonders die überdachte Freitreppe aus dem Jahr 1927 rundet das Bild des Gebäudes schön ab. Das Untergeschoss wurde

bis nach dem Zweiten Weltkrieg als Gemeindebackhaus genutzt. Der Ofen fasste 72 Brote zu je 3,5 Kilogramm. Um den Ofen ganz ausnutzen zu können schlossen sich je nach Anzahl der Mitglieder einige Familien zu Backgemeinschaften zusammen. Gebacken wurde, außer Sonntags, jeden Tag.

Das Obergeschoss wurde als Versammlungsraum, als Wachraum (so geschehen im Jahr 1814 von Kosaken während der Befreiungskriege gegen Napoleon), als Schule, ab 1927 als Jugendheim und seit 1978 als Museum genutzt. Es wird von der Bürgergemeinschaft Bachem unterhalten.

Der Weinbau

Der Haupterwerb der Menschen war der Weinbau. Und so schreibt ein Schreiber der Stadt Ahrweiler schon im Mittelalter: „Der Wein ist hierorts führnemst Nahrung“. Weinbau ist in Bachem schon seit dem Jahr 1187 urkundlich belegt. Im Jahr 1526 wurde der Kallertsberg erstmals bepflanzt und zum Ausgang des 19. Jahrhunderts wurde Wein bis oberhalb der Lourdeskapelle angepflanzt.



Das alte Backhaus.

Eine Besonderheit ist der Bachemer Frühburgunder, der bei Weinkennern geschätzt ist. Als Folge von Absatzschwierigkeiten und der sich daraus ergebenden Notlage gründeten 44 Winzer im Jahr 1878 den Bachemer Winzerverein. Einige Jahre später wurde ein zweiter Verein, der Himmelsburger Winzerverein, gegründet. Die Vereinsmitglieder brachten die Traubenernte zu ihrem Winzerverein. Dort wurden die Trauben gekeltert, vergoren und zu fertigen Weinen ausgebaut. Auch die Vermarktung wurde vom Winzerverein übernommen. Der Himmelsburger Winzerverein geriet schon im Jahr 1900 durch Misswirtschaft in finanzielle Schieflage und wurde aufgelöst. Der Bachemer Winzerverein schloss sich im Jahr 1971 mit drei anderen Winzervereinen zur „Vereinigten Ahrwinzergenossenschaft“ zusammen.

Die St. Annakirche

Die heutige Kirche St. Anna war ursprünglich eine Marienkapelle. Der Baukörper besteht aus zwei unterschiedlichen Bauteilen. Der südliche Teil ist in romanischer Zeit, wohl gegen 1220, erbaut worden. Es handelt sich um einen rechteckigen Bau mit einem halbrunden, deutlich abgesetzten Chor. Das Gebäude wurde im Laufe der Zeit mehrfach verändert. So hatte der ursprüngliche Bau nur zwei kleine romanische Fenster. Eines in der Süd- und eines in der Nordwand. Im Chor befanden sich keine Fenster. In gotischer Zeit wurden in die Südwand zwei weitere Fenster gebrochen. Das romanische Fenster wurde nach unten vergrößert. Gleichzeitig wurde im Chor, im südlichen Bogen, ein Fenster gebrochen. Die Nordwand blieb bis zum Abbruch 1923 unverändert. In ihr befand sich eine Tür, von der aus die Bewohner der nördlich angrenzenden Burg die Kapelle betreten konnten. Von hier erreichten sie sofort die Treppe zur Empore.

Diese Empore stand auf zwei Säulen und reichte bis zum ersten Drittel des Kirchenschiffes. Die Empore wurde durch zwei kreisrunde Fenster in der Westwand nur spärlich beleuchtet. Der Haupteingang befand sich wie heute auch noch in der Westwand. Das Schiff war durch ein Tonnengewölbe in Holz-Lehmtechnik überspannt. Im Jahr 1753 wurde dann das Chorfenster im nördlichen Bogen gebrochen.

Die Kapelle war ursprünglich ausgemalt. Im Gewölbe des Chores befand sich die Darstellung der Krönung Mariens aus dem 15. Jahrhundert. Das Bild war 1851 noch gut erhalten. In den Fensterleibungen fanden sich romanische und spätgotische Ausmalungen. Leider ist heute nichts mehr davon zu sehen. Der nördliche Teil wurde in den Jahren 1923 bis 1925 angebaut. Er wird durch ein sehenswertes neugotisches Faltengewölbe aus Stuck überspannt. Zwei bedeu-

tende Kunstwerke befinden sich heute in St. Anna. Da ist die gotische Muttergottes mit Kind aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts. Sie steht auf dem Kopf einer adligen Frau mit gotischer Haube. Vermutlich handelt es sich um die Stifterin des Standbildes. Eine weitere Plastik stammt aus dem 16. Jahrhundert. Es handelt sich um die Mutter Anna mit Maria auf dem Schoß. Beide Figuren haben noch ihre ursprüngliche Fassung. Im Museum der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler befinden sich aus St. Anna eine gotische Sitzmadonna, eine Holzfigur der Mutter Anna mit Maria und ein Gemälde der Muttergottes auf den Wolken aus dem 17. Jahrhundert, links von ihr der heilige Johannes der Täufer, rechts der heilige Petrus. Knieend der Stifter des Bildes, Johannes Vallender, mit einem Chorhemd bekleidet. Im Hintergrund des Bildes der Dom zu Speyer und die Darstellung einer Stadt. Die erste Urkunde, in der unsere Marienkapelle genannt wird, stammt aus dem Jahr 1286. Ein Ablassbrief aus dem Jahr 1500 ist bis heute erhalten geblieben.

In den Jahren 1566 bis 1570 kam es zu gewaltsamen Übergriffen während der Kirmes durch die Wadenheimer. Die Kirmes wurde am Sonntag Quasimodogeniti gefeiert, heute besser bekannt als „Weißer Sonntag“. Der Streit hatte natürlich hauptsächlich wirtschaftliche Gründe. Bei der Kirmes wurde Wein ausgeschenkt und Weißbrot verkauft. Aus diesem Erlös erhielt die Stadt Ahrweiler die Accise. Diese Einkünfte hätte die Obrigkeit der Neuenahrer Grafschaft natürlich gerne in ihrem Staatssäckel gesehen. Im Jahr 1570 besetzte diese mit Büchenschützen den Turm der Kapelle um den Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Zu Ostern des Jahres 1603 wurden die Geräte aus der Kapelle durch niederländisches Kriegsvolk genommen, zerschlagen und verbrannt. Die Niederländer zogen Ostermontag (31. März) wieder ab.

In den folgenden Jahren wird die Kapelle immer wieder durch kriegerische Ereignisse in Mitleidenschaft gezogen. So werden im November des Jahres 1673 alle Kirchen und Kapellen von Kaiserlichen Truppen geplündert. Im Jahr 1753 wird die Kapelle, die nun der Mutter Anna geweiht ist, nach den Schäden der vergangenen Kriege von Grund auf wieder hergerichtet und ein neuer Altar aufgestellt. Er ist nach der damaligen Mode im Stil des Barock gestaltet. Der Altar hat bis 1924 den Chor der Annakapelle geziert.

Als nach der französischen Besetzung 1794 das Rheinland neu gegliedert wird, kommt die Annakapelle wieder zur Pfarrei Ahrweiler. In einer Auflistung der Pfarreien des Ahrgaudekanats im Erzbistum Köln ist von einer Teilung Bachems keine Rede mehr. In den nun folgenden einhundert Jahren wächst die Bevölkerung in Bachem. Die Kapelle wird zu klein.



Zuerst wird ein Neubau auf dem Gelände der St.-Leonhardus-Kapelle geplant, die baufällig ist und abgerissen werden soll. Hier scheitert die Verwirklichung der Planung aber schnell an der Grundstücksfrage. Das vorhandene Grundstück ist zu klein und der Zukauf benachbarter Grundstücke scheiterte. So plant man 1893 den Abriss und einen Neubau anstelle der St. Anna-Kapelle. Man beginnt Geld für das Bauvorhaben zu sammeln. Bedingt durch den 1. Weltkrieg und die Inflation kommt es zu Verzögerungen und zum Verlust des gesammelten Geldes. 1921 erhält der Bonner Architekt und Baumeister Theodor Wildeman den Auftrag zur Planung des Erweiterungsbaues. Von einem Neubau ist man inzwischen abgewichen, um den alten romanischen Bau zu erhalten. Der Anbau soll im Norden an die alte Kapelle angesetzt werden, wobei die Länge des alten Kirchenschiffes die Breite des Neubaues vorgeben soll. Am 09. Juni 1924 war die Grundsteinlegung.

Noch im Jahr 1924 wurde Richtfest gefeiert. Auch die Inneneinrichtung wurde komplett dem Neubau angepasst. Der alte Barockaltar wurde

entfernt und ein neuer Altar angefertigt. Es wurde eine zweite Glocke gegossen und in dem um ein Stockwerk erhöhten Turm zusammen mit der alten Glocke aufgehängt. Im Dachreiter über dem Altar wurde eine alte Glocke vom Kloster Kalvarienberg angebracht.

Im Jahre 1925 wurde dann die St.-Anna-Kapelle in den Status einer Kirche erhoben. Im Jahr 1927 wurden farbige, bleiverglaste Fenster eingesetzt. Bei dem verheerenden Bombenangriff am 24. Dezember 1944 traf eine Brandbombe die Kapelle. Nur durch das beherzte Eingreifen eines Bachemer Jungen konnte der Brandsatz aus der Kapelle gezogen und sofort gelöscht werden. Damit bleibt uns die St.-Anna-Kirche bis heute erhalten.

Bei dem schweren Erdbeben 1992 stürzte ein Teil der Stuckdecke ein. Hermann Josef Dresen, ein langjähriges aktives Mitglied unseres Chores, setzte die herabgestürzten Teile so gut, dass selbst diejenigen, die den damaligen Schaden kannten, heute nicht erkennen, wo die Restauration ansetzt.



St.-Anna-Kirche.

St.-Leonhard-Kapelle

Als am 19. Dezember 1582 der Kölner Erzbischof Gebhard Truchseß von Waldburg zum evangelischen Glauben konvertiert, wird er von den Grafen von Neuenahr und den Grafen von Virneburg unterstützt. Der Erzbischof von Köln erlaubt im Erzstift die freie Konfessionswahl. Ansonsten bestimmen aber die Landesherren auch die Konfession in ihrem Land. Damit ist die St.-Anna-Kapelle de facto eine evangelische Kirche.

Die zweite Kapelle in Bachem ist St. Leonhard geweiht. Es handelt sich um einen Renaissancebau des 16. Jahrhunderts. Der Eingang befindet sich in der Nordwand. Das Schiff wird von zwei romanisierenden Fenstern erhellt. Je eines in der Südwand und der Nordwand. Der halbrunde Chor, der leicht abgesetzt ist, wird ebenfalls von zwei Fenstern ausgeleuchtet. Die gesamte Einrichtung, Altar, Bänke und Glocke sind aus der Barockzeit. Sie wurde 1717 bei der Wiederherstellung der Kapelle für St. Leonhard hergestellt. So bildet das Innere der Kapelle bis heute eine harmonische Einheit. Die Fenster stammen aus dem Jahr 1927. Wie kam es aber zum Bau einer zweiten Kapelle?

Sicherlich auch wegen der Grenzstreitigkeiten mit der Grafschaft Neuenahr wird nun der Bau einer neuen Kapelle auf unstrittigem Territorium geplant. Die ältesten Belege sind die Kapellenrechnungen. Diese Rechnungen zum Bau und der Verwaltung der Kapellen befinden sich noch im Archiv der Stadt Ahrweiler. Die ältesten Rechnungen sind aus dem Jahr 1585 und wurden vom damaligen Kirchenmeister Paul Knieps geführt. Es sind Rechnungen zum Brechen von Steinen und für Bauholz.

Aber wie St. Anna wird auch die St.-Leonhard-Kapelle in den Wirren der Kriege des 17. Jahrhunderts stark in Mitleidenschaft gezogen.

Und so wird, als im frühen 18. Jahrhundert etwas Ruhe einkehrt, von den Bachemern zuerst St. Leonhard wieder hergerichtet.

Bereits im Jahr 1717 kann der Kurfürst von Köln dem damaligen Pastor Fey von Ahrweiler die Erlaubnis erteilen, die Kapelle des heiligen Leonhard in Bachem neu zu weihen. Aber auch danach blieb die Kapelle nicht vom Zahn der Zeit verschont.

Im Jahr 1909 wird sie wegen Baufälligkeit gesperrt. 1910 stürzt das Holz-Lehmgewölbe ein. 1923 machen sich die Bachemer daran, die Kapelle abzureißen. Nur das beherzte Eingreifen des damaligen Lehrers Josef Bohn, der an die Bezirksregierung in Koblenz einen Denkmalschutzantrag telegraphiert, um die Kapelle von staatlicher Seite aus schützen zu lassen, wurde



St.-Leonhard-Kapelle

die Kapelle im letzten Augenblick durch ein entsprechendes Telegramm der Bezirksregierung in Koblenz unter Schutz gestellt. Sie wurde daraufhin in den Jahren 1923 bis 1927 komplett renoviert. Dies stellte für die Bevölkerung von Bachem eine große Belastung dar, da zur gleichen Zeit der Anbau von St. Anna erstellt wurde.

Die Lourdeskapelle

Der älteste Teil der Kapelle besteht aus einem kleinen Raum aus Bruchstein. Er wurde 1949 gebaut und dient heute als Vorraum für Votivtafeln.

Der eigentliche Kapellenraum ist eine annähernd halbkugelförmige Grotte, die 1961 gebaut wurde. Ein Gelübde, das der Bachemer Bürger Karl Dresen, ein aktives Mitglied des Chores, bei den schweren Kämpfen um Cherbourg in der Normandie machte, war Anlass zum Bau der Lourdeskapelle. Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft bemühte er sich gleich, sein Gelübde zu erfüllen. Nachdem einige Probleme aus dem Wege geräumt waren und auch ein geeignetes Grundstück im Bachemer Tal gefunden war, begann man im Frühling des Jahres 1949 mit dem Bau einer kleinen Kapelle. Das Grundstück gehörte der Stadt Ahrweiler. Die Einweihung am 25. Juni 1949 wurde durch den damals für Bachem zuständigen Kaplan Pater Ewering durchgeführt. Dechant Rausch von Ahrweiler hatte eine Teilnahme abgelehnt.

Als Vertreter der Stadt war der damalige Bürgermeister von Ahrweiler, Herr Christian Ulrich, anwesend. Er beendete seine Rede mit den Worten: „Hiermit übernehme ich die Kapelle in die Obhut der Stadt.“ Die Inschrift auf dem Grundstein lautet:

DER LIEBEN GOTTESMUTTER ZUM DANK
FÜR DEN WUNDERBAREN SCHUTZ
BEI DEN KÄMPFEN UM CHERBOURG
AM 25. JUNI 1944 UND DIE
GLÜCKLICHE HEIMKEHR AUS DER
KRIEGSGEFANGENSCHAFT USA
GEWIDMET VON KARL DRESEN; GEB. 5.12.1906

BACHEM, DEN 25. JUNI 1949

Der sicherlich dunkelste Tag in der Geschichte der Lourdeskapelle war der 09. April 1988. In der Nacht zuvor hatten Unbekannte die Kapelle verwüstet. Die Figuren der Muttergottes von Lourdes und der heiligen Bernadette, beide noch aus dem Jahr 1949, waren zerstört. Das gesamte Inventar war zerschlagen und verbrannt. Einen

solchen blinden Vandalismus hatte es in Bachem seit den kriegerischen Ereignissen des 17. Jahrhunderts nicht mehr gegeben. Aber in solchen Stunden zeigt sich das Herz der Bevölkerung des Dorfes. Heinrich Kelter, der seit vielen Jahren die Kapellen in Bachem verwaltete, übernahm die Organisation. Viele stellten ihre Arbeitskraft zur Verfügung, andere spendeten Geld. So konnte bereits am 08. Mai, einen Monat nach der schändlichen Verwüstung, die Kapelle neu geweiht werden. In einer feierlichen Prozession wurden die neuen Figuren der Muttergottes und der heiligen Bernadette, die eiligst von Pater Ägidius in Lourdes gekauft wurden, von Mitgliedern des Männerchores Bachem zur Kapelle getragen. Über 500 Menschen nahmen an der Prozession teil.

Bachem hat, wie die anderen Orte der unteren Ahr, sehr unter kriegerischen Ereignissen gelitten. Von 1583 bis heute, also über 400 Jahre lang, haben immer Menschen in Bachem gelebt, die selbst einen Krieg miterlebt hatten. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde der Krieg als unausweichliche Strafe Gottes angesehen. Eine Strafe für den gottlosen Lebenswandel von Mitbürgern, die ausfindig gemacht und bestraft werden mussten. Daraus entwickelte sich die Hexenverfolgung. Nicht die Kirche oder die Obrigkeit, nein, die Bürger selbst baten die Obrigkeit, doch die Hexen in der Stadt Ahrweiler zu verfolgen.

Der 18. Oktober 1620 – Das spanische Kriegsvolk hat über Nacht in den zu Ahrweiler gehörenden Dörfern Bachem, Walporzheim, Giesenhoven und Geroldshoven gelegen.

Der 13. Mai 1621 – Lothringische Kriegsvölker sind von Godeneltern herabgezogen. Zwei Kompanien bleiben in Bachem und Ringen liegen. Am 14. Mai 1621 zog die Bachemer Kompanie auch in die Grafschaft. Die Stadt bezahlte für die Verpflegung 75 Reichstaler. Die Offiziere versprachen dafür, dass den Bürgern nichts geschieht.

Hinter diesen Daten dürften sich Angst, Erpressung, Dieb-



Die Lourdeskapelle.

stahl und viele andere Repressalien verbergen, da die durchziehenden Heere sich mit Gewalt aus der Bevölkerung versorgten. So wird im Dreißigjährigem Krieg der Spruch geprägt: „Der Krieg muss den Krieg selbst ernähren.“ Dies bedeutet, Verpflegung und Sold müssen von der Bevölkerung der Region aufgebracht werden, durch die das Heer zieht.

Als ob die Menschen nicht genug durch den Krieg zu leiden gehabt hätten, wüten nun auch Epidemien. So wird berichtet, dass die Pest in den Jahren 1665 bis 1668 mehr Menschen dahinraffte, als es der ganze Krieg getan hat. Pfarrer Servatius Ortler verwandelte sein Pfarrhaus in ein Krankenhaus und besuchte trotz Verbot die Kranken. Schließlich wird auch er ein Opfer der Seuche und stirbt am 28. Oktober 1667.

In Bachem pflegte Pater Joachim Meukemius vom Kalvarienberg im selben Jahr sieben Monate die Pestkranken. Auf Bitten des Pastors nahm er sich, von Bachem heimgekehrt, von April bis Juli 1668 der Kranken in der Stadt Ahrweiler an.

In der Zeit des Zweiten Weltkrieges, nachdem die Alliierten sich gegen die Nazi-Herrschaft auflehnten, wurde Bachem wiederholt bombardiert. Den schlimmsten Angriff erlebten die Bewohner am 24. Dezember 1944. In Bachem starben an diesem Nachmittag des Heiligen Abends 14 Menschen. Ihre zum Teil verstümmelten Leichname wurden nach der Bergung in der Remise des Bachemer Winzervereines abgelegt und am Morgen des ersten Weihnachtstages eingesargt. Die Messe am ersten Weihnachtstag war gleichzeitig das Totenamt für die Verstorbenen. In der Kirche sah man nur traurige und tränenüberströmte Menschen.

Auch die Sachschäden waren erheblich. Viele Häuser waren völlig zerstört. In der Annastraße wurden die Häuser von Matthias Schäfer, Anton Stahl, der Gebrüder Ropertz, der Witwe von Peter Fell und das Haus Kleefuß völlig zerstört. Im Talweg lagen die Mühle von Jakob Gäß und das Haus Laufer völlig am Boden. In der Neuenahrer Straße waren die Häuser von Johann Kelter und das Haus von Apollinaris Gies ganz und das Haus der Witwe von Peter Ropertz teilweise zerstört. Viele andere Häuser waren schwer beschädigt und konnten nur notdürftig wieder bewohnbar gemacht werden. Insgesamt hatten 54 viermotorige Flugzeuge 144 Tonnen schwere Sprengbomben aus 7.000 Meter Höhe abgeworfen.

„Was der Engel sah, war so grauenhaft, dass er Gott schalt, er habe ihn in die Hölle und nicht auf die Erde geleitet. Gott aber sprach, es ist die Erde, Teufel würden sich nicht so grausam gegenseitig misshandeln.“ (Benjamin Franklin)

Bei der Gebietsreform 1969 wurde Bachem ein Stadtteil der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler. Seit dieser Zeit gibt es einen Ortsbeirat der sich um die Belange des Dorfes kümmert.

Viel wurde seit dem durch Mittel der Stadt, die Arbeit von Ehrenamtlichen, aber auch und nicht zuletzt durch die Bachemer Vereine erreicht. Und so präsentiert sich Bachem heute als Perle der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Bernd Walther

**Tradition. Fortschritt.
Kompetenz.**



Baum Automobile
50 Jahre für Sie mobil.

Seit mehr als 50 Jahren setzen wir hohe Anforderungen an unser unternehmerisches Selbstverständnis: Fachkompetenz, Kundenfreundlichkeit und Zuverlässigkeit im Service. Unser umfangreiches Angebot an Neu- und Gebrauchtwagen erlaubt Ihnen Fahrerlebnisse der persönlichen Art. Wir informieren und beraten Sie gern. Starten Sie gleich durch zu uns ...

Baum Automobile
Freude am Fahren

**baum
AUTOMOBILE**

Wir sind für Sie da! Meerstraße 87
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Fon 0 26 41 - 75 77-0
Fax 0 26 41 - 75 77-99



Unseren Toten und Gefallenen zum ehrenden Gedenken



Stumm schläft der Sänger,
dessen Ohr gelauschet hat
an anderer Welten Tor.

Der Chor singt am 22.08.2004, um 10.00 Uhr,
in der St. Anna-Kapelle
und legt anschließend am Ehrenmal einen Kranz nieder.

In Anlagefragen richtig entscheiden!

**Lassen Sie
sich nicht
verwirren
sondern
beraten**

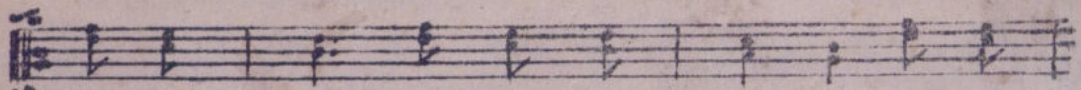


**Volksbank
RheinAhrEifel eG**



Wir machen den Weg frei





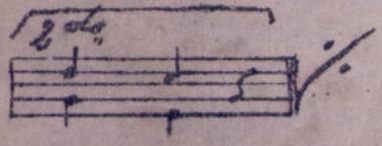
No Frau taga freundlich erbet, noch im
 In verpflanzet Grew und Besorgung, umset
 Neumast und Lirum Tulu, die der
 Gynst' auf, weinmüthig, Läubau, ist ein
 Paradies In für ein Leben, müßte
 Mönche schufen wie ein Wunder uns den



Lury und Klüster pferbat. No. Bass 1^{mo} Solo
 froh die mühen Grew.
 Tränk in Golt. (The rest is illegible due to handwriting)
 frei der daß der
 gang der rigan
 Bach' mer Frühburgunder.



leben, an der Hof im Land der Ruben.
 1904
 e.V.



Raben.

Gustav von
 Margarete Schmitt-Petri
 Halle / Sachs.

